100 Jahre

Posaunenchor Altenmedingen

23.6.1912 bis 23.6.2012

Festschrift

100 Jahre

Posaunenchor Altenmedingen

am 23. Juni 2012

Posaunenchor der ev.-luth. St. Mauritius-Kirchengemeinde

in Altenmedingen

www.evdbag.de
Meine Energie
SAUBER. EINFACH. NAH.
Damit Sie und kommende Generationen ihre Energie in die wichtigen Dinge des Lebens stecken können.
ENERGIEVERSORGUNG
Dahlenburg-Bleckede AG
Lüneburger Straße 21 > 21368 Dahlenburg
Fritz-von-dem-Berge-Straße 40 > 21354 Bleckede

…das Lob Gottes…

Ein festlicher Gottesdienst unter hohen Eichen.

Viel wird gesungen und lange wird gepredigt, und am Ende stehen alle auf und singen: „Nun danket alle Gott“!

Und mitten in der Gemeinde steht ein kleiner Junge neben seiner Großmutter und ist hin und weg. Aber es sind nicht die Predigt oder der Gesang, die den Jungen so tief anrühren, sondern es sind vor allem die vielen Posaunen, die den Choral begleiten und das Lob Gottes zum Himmel aufsteigen lassen.

Die Posaunenmusik bei jenem Missionsfest in Dannenberg ist eine der ersten bedeutenden Erfahrungen, die ich „mit Kirche“ gemacht habe, und seitdem waren es immer wieder die Klänge der Posaunen, die mich besonders angerührt haben in den vielen Gottesdiensten, die ich seit damals feiern durfte und die mich durch mein Pastorenleben begleitet haben – nun auch in der Kirchengemeinde Altenmedingen.

Doch in dieser Gemeinde ist da noch etwas ganz Besonderes:

Denn in den Gottesdiensten in der Mauritiuskirche beeindruckt mich nicht nur die schöne Bläsermusik eines großen Posaunenchores immer wieder aufs Neue – mich fasziniert darüber hinaus auch der unaufhörliche Zustrom von Kindern, die Jahr für Jahr in diesen Chor hineinwachsen sowie die Begeisterung und Hingabe, mit der die Kleinen von Anfang an mit dabei sind.

Seit vielen Jahren ist die Chorarbeit DIE Säule der Gemeindearbeit in der Kirchengemeinde Altenmedingen. Viele Menschen sind dem Posaunenchor seit ihrer Kindheit an verbunden. Sie wachsen in den Posaunenchor hinein und mit dem Posaunenchor auf - früh übernehmen sie Verantwortung im Chor, und ganz selbstverständlich stellen sie anderes hintenan, um bei Geburtstagsständchen in der Gemeinde, in Krankenhäusern und Heimen und natürlich immer wieder in den Gottesdiensten zu musizieren. Darüber hinaus sind sie als Teil des Posaunenchores Altenmedingen in den vergangenen 30 Jahren auch noch zu Botschaftern des Evangeliums in Europa und Übersee geworden: Eine beeindruckende Geschichte!

Nun feiert der Posaunenchor seinen hundertsten Geburtstag!

Und am 24. Juni werde ich in Niendorf wieder einen Gottesdienst unter hohen Eichen mitfeiern dürfen. Bestimmt wird auch dann wieder viel gesungen und hoffentlich nicht mehr ganz so lange gepredigt.

Doch besonders freue mich darauf, wenn ich am Ende des Gottesdienstes mit der ganzen Gemeinde stehe und singe.

Und wenn die vielen Posaunen das Lob Gottes zum Himmel aufsteigen lassen werden.

Ein schönes Geburtstagsfest

und Gottes Segen für die Zukunft des Posaunenchores Altenmedingen

wünscht Euch

Vorwort

Wir, die Mitglieder des Altenmedinger Posaunenchores, legen hiermit eine Festschrift zu seinem hundertjährigen Jubiläum vor, die gleichzeitig in Form einer kleinen Chronik Rechenschaft ablegen soll, über die vielfältigen Aktivitäten seit 1912.

Über die Arbeit des Posaunenchores vor 1977 gibt es leider kaum Berichte und leider gar keine Fotos. Das einzige konkrete Dokument ist die Eintragung im Kirchenbuch über die Gründung des Posaunenchores.

Einen tiefen Einschnitt in die Arbeit des Posaunenchores gab es in den siebziger Jahren. Nachdem der damalige Leiter Otto Schacht aus Altersgründen seine Aufgabe abgeben musste, fand sich zunächst kein neuer Chorleiter. Für mehrere Jahre ruhte die Arbeit des Posaunenchores.

1977 haben wir einen neuen Anfang gewagt. Während einer Generalversammlung der Altenmedinger Volksbank ließ ich mich zu später Stunde schließlich doch überreden, die Leitung des Posaunenchores zu übernehmen. Am 6. Dezember 1977 kamen Heinrich Ötzmann, Edmund Schmidt, Karl Reck, Günther Röber, Otto Täger, Gerhard Voigts, Hermann Voigts und ich zum ersten Übungsabend zusammen. Weihnachten wollten wir wieder in der Kirche spielen, was denn auch zur Freude der Altenmedinger Gottesdienstbesucher geschah. Sollte es aber für unseren Posaunenchor eine Zukunft geben, so musste Nachwuchs her. Also begannen wir im Frühjahr mit einem Anfängerkurs. Neun Kinder und Jugendliche wollten sich auf den Posaunenchor vorbereiten (Manfred Großmann, Thomas Heuken, Antje Kramer, Hagen Lemke, Holger Scharnhop, Sören Scharnhop, Frank Schmidt, Birgit Schulz, Georg v. Zitzewitz). Kaum hatten wir angefangen, fragte der Römstedter Posaunenchor an, ob 10 Jugendliche aus Römstedt ebenfalls an unserem Anfängerkurs teilnehmen könnten. Also begannen wir 1978 mit zwei Anfängergruppen und fast alle konnten wir später in den Posaunenchor übernehmen. Seitdem gibt es eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Posaunenchören Altenmedingen und Römstedt. In unserer Gemeinde gab es nun viel Ermutigung für unseren Posaunenchor. Da war besonders die Unterstützung durch Pastor Heinzel, die Freude in der Gemeinde über die Wiederbelebung des Posaunenchores und die ganz wichtigen regelmäßigen Übungen mit unserem damaligen Posaunenwart Heinrich Gades.

In dieser Festschrift werden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, also vor allem erfahren, was hier in den letzten 35 Jahren passiert ist. Gleichzeitig ist damit auch das Ende meiner Zeit als Leiter des Altenmedinger Posaunenchores verbunden. Es war eine Arbeit, die ich gern gemacht habe. Besonders beeindruckend fand ich immer wieder das musikalische Heranwachsen unserer Kinder zu guten und erfolgreichen Blechbläsern. Die strahlenden Augen, wenn sie ihre ersten Stückchen konnten, die vergisst man nicht. Immer wieder haben sich Jugendliche aus unserem Posaunenchor gefunden, ihren eigenen Nachwuchs für unseren Chor auszubilden. So ist unser Posaunenchor im Laufe der Jahre ein immer besserer und "beliebterer" Klangkörper geworden. Das hat mich jedes Jahr aufs Neue angespornt, hier als Chorleiter weiterzuarbeiten.

Es gibt aber auch ein paar Erlebnisse, die mich bei meiner gerade übernommenen Aufgabe als Chorleiter besonders herausgefordert haben:

- als gleich nach dem Weihnachtsfest 1977 sich alte Unregelmäßigkeiten wieder im Posaunenchor einstellten, meinte Heinrich Oetzmann "in Altenmedingen wird das nichts mehr mit einem Posaunenchor!" Ich dachte: "Das wollen wir doch mal sehen!"
- Meine Lehrerkollegen in der Schule konfrontierten mich damit, dass Posaunenchöre die andere Spielweise bei den Trompeten nur deswegen benutzten, damit Ihnen die guten Trompeter nicht zu anderen Gruppen weglaufen könnten. Diese Einstellung konnte in meinen Augen nur ein Vorurteil sein, und das wollte ich natürlich beweisen!

Für die Altenmedinger Mitglieder in ihrem Posaunenchor begann eine intensive Zeit von inzwischen 35 Jahren. Mir als Chorleiter waren einige Punkte besonders wichtig:

- der Posaunenchor musste so gestaltet werden, dass er für alle Mitglieder einfach besonders wichtig war
- er sollte sich auch als eine besonders wichtige Gruppe in unserer Gemeinde etablieren
- die Aufgaben in der eigenen Kirchengemeinde sollten immer oberste Priorität haben
- die musikalische Qualität sollte sich allmählich immer weiter verbessern
- dazu habe ich immer nach neuen Zielen und Herausforderungen gesucht
- für mich persönlich musste darum der Posaunenchor bei allen meinen Freizeitbeschäftigungen an erster Stelle stehen! Meine Mitarbeit im Gemeinderat, in der SPD und auch in der Lehrergewerkschaft musste von nun an hinter dem Posaunenchor zurückstehen. Meinetwegen sollte ein Übungsabend niemals ausfallen. Meine Erwartung, dass auch alle Bläserinnen und Bläser den Posaunenchor ähnlich wichtig nahmen, erfüllte sich dann auch meistens.

Als unsere ersten Anfänger nach fast 10 Jahren Mitgliedschaft im Posaunenchor nun vor dem Ende dieser Zeit standen (nach dem Ende ihrer Schulzeit oder Ausbildung verlassen unsere jungen Leute Altenmedingen erfahrungsgemäß) suchte ich für sie nach einem ganz besonderen Erlebnis, das sie immer mit unserem Posaunenchor in Verbindung bringen sollte. So begannen wir unsere erste große Reise zu planen. 1985 flogen wir in die USA nach Chicago. Damit war ein Beispiel gesetzt, nach dem die nächste Anfängergeneration natürlich auch verlangte. Und so starteten wir sieben Jahre später eine zweite Reise in die USA, weitere sieben Jahre später nach Argentinien und wiederum acht Jahre später nach Brasilien. Und nun steht für mich die letzte große Reise unseres Posaunenchores unter meiner Leitung bevor. Es geht noch einmal in die USA.

Ich denke, unsere Jugendlichen haben sich solch ein Erlebnis redlich verdient. Viele Jahre haben sie den Jubilaren unserer Gemeinde mit ihrem Ständchen Freude bereitet, sind am Sonntagmorgen manchmal schon um 8:00 Uhr zur Gottesdienstvorbereitung in der Kirche gewesen, haben an den Weihnachtstagen in sechs verschiedenen Gottesdiensten gespielt, sind bei schönem oder ungemütlichem Wetter in den Dörfern unseres Kirchspiels aufgetreten und haben dafür gesorgt, dass unser Posaunenchor weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus als eine fröhliche Gruppe mit guter Musik bekannt wurde. Standen 1985 noch zirka 30 Bläsereinsätze im Terminplan des Posaunenchores, so waren es 2011 zirka 90 Auftritte, die zusätzlich zu den wöchentlichen Proben jeweils montags hinzukamen.

Ohne die Beständigkeit unserer erwachsenen Mitglieder wäre aber all diese Arbeit nicht möglich. Die meisten Erwachsenen in unserem Posaunenchor haben ihr Instrument auch erst als Erwachsene spielen gelernt. Sie bilden inzwischen das Rückgrat unseres Posaunenchores und nur mit dieser Zuverlässigkeit ist die Anfängerausbildung in unserem Chor möglich. Auch künftig werden wir weiter Erwachsene als Posaunenchorbläserin oder -bläser ausbilden, wenn sich eine entsprechende Gruppe bildet.

In diesem Jahr verabschiede ich mich nach 35 Jahren als Leiter des Altenmedinger Posaunenchores. Ich freue mich, dass ich einen neuen Leiter für unseren Posaunenchor gefunden habe: Thomas Krieger. Er ist als Berufsmusiker besonders qualifiziert und wird dem Posaunenchor sicher ein neues, interessantes Gesicht verleihen. Ich freue mich darauf, unter seiner Leitung wieder im Posaunenchor mitspielen zu können. Ich wünsche ihm viel Erfolg und werde ihn, wenn nötig, so gut unterstützen wie ich kann.

An dieser Stelle ist auch so vielen Personen, Firmen und Organisationen Dank zu sagen, dass wir sie gar nicht alle aufzählen können. Besonders gut getan hat uns die großartige Unterstützung aus unserer Gemeinde. Unsere Mitglieder haben das positive Echo genossen und fühlten sich natürlich angespornt!

Ein herzliches DANKESCHÖN an alle,

die uns geholfen und uns unterstützt haben!!!

Hans Kramer

Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

– Wir helfen Erinnerungen zu gestalten –

Familienbetrieb seit 1896

Grabsteine
HANS-BENNO MEYN
Natursteinbetrieb OHG

Kurze Bülten 14 - 29549 Bad Bevensen – tel.: 05821-1318
hinter Menke (300 m im Gewerbegebiet) fax.: 3999

18 99

Wilhelm Hösch
Steinmetzmeister

Christine Hösch
Steintechnikerin

Kurze Bülten 13 · 29549 Bad Bevensen · Tel. 0 58 21/22 83

Herzlichen Glückwunsch!

Adendorf • Bad Bevensen • Dannenberg
Lüneburg • Tangermünde • Uelzen

HEIMAT- & TRECKER-MUSEUM

HOF SCHARNHOP
Niendorf I
29591 RÖMSTEDT

Eine große Leidenschaft für die Technik paart sich hier mit dem Willen, historische landwirtschaftliche Geräte für die Nachwelt in einer hochinteressanten Ausstellung zu erhalten und zu zeigen.

Alle ausgestellten Traktoren sind liebevoll restauriert und in wochenlanger Arbeit wieder funktionsfähig gemacht worden. Und so finden sich über 50 landwirtschaftliche Maschinen in den Scheunen des Hofes, ergänzt um alte Haushaltsgeräte, Radios, Näh- und Schreibmaschinen und sogar eine Stra-Benwalze, wie sie noch in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts verwendet wurde.

Geöffnet
von März bis November
täglich 8–18 Uhr,
im Winter nach Absprache.
Führungen nach Absprache:
0 58 07) 348

Der Eintritt ist frei,
um eine Spende zum Erhalt
der Sammlung wird gebeten.

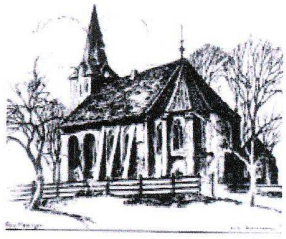
www.hof-scharnhop.de
juergen@hof-scharnhop.de

auf einen Streich

Lernst Du einen von uns kennen,
dann wirst Du
neugierig auf die anderen 6!

Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde Altenmedingen

evang.-luth.
St.-Mauritius-Kirche
Altenmedingen



Grußwort

des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Kirchengemeinde Altenmedingen zum 100jährigen Bestehen

Wir sind stolz auf unseren Posaunenchor …..
und dankbar, dass es ihn gibt. „Lobt Gott mit dem Schall der Posaunen …“, so heißt es u. a. im 150. Psalm. Zum Lob Gottes und den Menschen zur Freude blasen Kinder, Jugendliche und Ältere seit vielen Jahren zusammen – **seit 100 Jahren besteht der Posaunenchor in unserer Kirchengemeinde.**

Viele schöne Gottesdienste haben wir gefeiert. Abendmusiken, besondere musikalische Aufführungen, Gottesdienste im Grünen sowie das Dörferblasen zählen zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre.

Nicht nur in unserer Kirchengemeinde, sondern auch im Kirchenkreis, auf Landesebene und im Ausland „ England, Brasilien, Frankreich, Amerika, Polen u. a.“ erfreut sich unser Chor großer Beliebtheit und großer Wertschätzung.

Immer neu sucht unser Chor das gemeindliche und gottesdienstliche Leben mitzugestalten und die Verkündung der frohen Botschaft in ansprechender Weise mit zu tragen. Von der ältesten Musik bis hin zum Sound der Gegenwart reicht sein Repertoire.

Dafür ist der Kirchenvorstand und sind die Gemeindemitglieder von Herzen allen den Bläserinnen und Bläsern sowie dem **langjährigen Leiter des Chores Hans Kramer** sehr dankbar.

Wir wünschen unserem Posaunenchor auch für die Zukunft Gottes reichen Segen, Freude beim Musizieren, Spaß an der Gemeinschaft und freuen uns auf alle weiteren gemeinsamen Unternehmungen.

Im Namen der Kirchengemeinde
und des Kirchenvorstands
der ev. luth. St. Mauritius- Kirchengemeinde Altenmedingen

Peter Pilarski
1. Vorsitzender

Gemeinde Altenmedingen

- Der Bürgermeister -

Altenmedingen, 3. April 2012

Der Posaunenchor feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen.
Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der Gemeinde Altenmedingen herzlich.

Es ist mir eine große Freude im Jubiläumsjahr den Posaunenchor als große Familie zu sehen. Jüngere und ältere Menschen musizieren gemeinsam zur Freude ihrer Mitmenschen. Sommer- und Adventskonzerte begeistern die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde und weit darüber hinaus. Wir erleben stets ein hohes Maß an musikalischem Können und hören auch gern die Anfänger, die besonders in den Chor eingebunden werden. An den freudigen Gesichtern ist die Begeisterung zu sehen.

Der Austausch und die Kontakte zu anderen musizierenden Chören in vielen Ländern verbindet die Menschen. Für die Mitglieder unseres Posaunenchores ist der Besuch der befreundeten Gruppen im Ausland stets eine große Herausforderung, auf die es hin zu arbeiten gilt. Viele Übungsstunden gehören dazu. Hier sammeln gerade die Jugendlichen besondere Eindrücke für ihr Leben. Das Eintreten für den Chor und die Musik prägen den jungen Menschen.

Gerade, dass die Verantwortung auf vielen Schultern der Chormitglieder getragen wird, ist ein gutes Konzept für die Zukunft des Posaunenchores. 2012 ist das Jahr der Kirchenmusik und unser Posaunenchor feiert das 100jährige Bestehen – das passt hervorragend zusammen!

Den Mitgliedern des Posaunenchores wünsche ich im Namen der Gemeinde Altenmedingen ein erfolgreiches und fröhliches Jubiläumsjahr und für die Zukunft alles Gute.

Liebe Bläserinnen und Bläser in Altenmedingen,

liebe Mitglieder der Kirchengemeinde, lieber Herr Kramer,

schon vor mehr als 55 Jahren wurde uns aus Altenmedingen an das noch junge Posaunenwerk geschrieben, dass man dort mehr spielen wolle als nur die alten Kuhlo-Titel. Der Chor möchte der Gemeinde die neuen Melodien bekannt machen, und es sei eine Freude, zu sehen, wie der Chor sich in den letzten Jahren herausgemacht habe. Und wenn ich weiter durch die Akten Ihres Chores blättere, stelle ich überrascht fest, dass die Teilnahme an Bläserseminaren, die Veranstaltung eigener Freizeiten und eine kontinuierliche Jugendarbeit mindestens schon viele Jahrzehnte zum Alltag in Altenmedingen gehören. In den achtziger Jahren waren Sie dann schon ein internationaler Chor, mit guten Kontakten nach den USA und später nach Brasilien, nach England, nach Argentinien. So sind Sie Botschafter evangelischer Verkündigung durch geistliche Musik auf der ganzen Welt gewesen – und in dieser Eigenschaft und Intensität für unsere ganze Landeskirche wohl ein einmaliges Vorbild. Davon konnte ich selbst natürlich auch etwas miterleben, denn in Le Dossen in der Bretagne bin ich immer wieder auf junge Menschen aus Altenmedingen getroffen, die gerne und mit großer Begeisterung dabei waren. Ein breites musikalisches Repertoire, mit Folklore, Swing, Rock, Pop, zeichnet Sie aus, ohne, dass die Liebe zum Choral darunter leidet.

Seit 35 Jahren hat der Chor das Glück, besser, den Segen, unter der Leitung von Hans Kramer eine kontinuierliche Entwicklung zu nehmen, Alte zu ehren, Junge zu interessieren und alle Generationen in ein gutes Miteinander zu führen. Dabei geht es lange nicht nur um die „ganz großen Ereignisse“. Auch die Kleinarbeit ist wichtig: Mit Liebe und Akribie wird eben regelmäßig geprobt, werden Gottesdienste begleitet, werden freudige und traurige Ereignisse mitgefeiert, ob in der Dorfgemeinschaft, in der Gemeinde, auf guter nachbarschaftlicher Ebene mit den anderen Chören, oder nicht zu ersten Mal mit einem Kreisposaunenfest. Der persönliche Anlass im Leben einfacher Menschen, zu musizieren, wird ebenso wichtig genommen wie die großen Feste.

Sie haben es schon wahrgenommen: es ehrt den Chor, einen hundertsten Geburtstag zu feieern, und darüber werden wohl auch in einer Festschrift und in Ansprachen viele Worte fallen. Mich aber begeistert noch mehr, wie dieser Chor sich gibt, wie aktiv und liebevoll in einem kleinen Dorf eine große Sache geführt wird, und dies auch in Bescheidenheit. „Kein Elitechor“ (Zitat 1957!) wollen Sie sein.

So dienen Sie mit uns einem gemeinsamen Bekenntnis zu unserem christlichen Glauben, der in dieser Musik zum Tragen und zum Klingen kommt. Ich wünsche Ihnen, dass weiterhin Gottes Segen auf diesem Dorf und seiner Umgebung und auf diesem Chor liegen wird. Wenn jetzt vielleicht auch ein nicht ganz folgenfreier „Wachwechsel“ anstehen wird, Gott geht mit uns mit, begleitet uns durch Höhen und Tiefen unserer Geschichte. Daran glauben wir. Umso schöner ist es, zu erleben, dass in Altenmedingen ein Miteinander gepflegt wird aus Gemeinde und Musizierenden aller Schichten, das auch die weitere Zukunft prägen wird.

Diesem Chor gratuliere ich herzlich zu seiner Geschichte, aber noch mehr zu seiner Gegenwart!

Ihr Wolfgang Gerts, Landesobmann im Posaunenwerk Hannover

100 Jahre Posaunenchor Altenmedingen

Grußwort des Kirchenkreises Uelzen
Propst Jörg Hagen

Liebe Bläserinnen und Bläser,
liebe Leserinnen und Leser!

Zum 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Posaunenchor Altenmedingen herzlich und übermittle für den Ev.-luth. Kirchenkreis Uelzen die besten Glück- und Segenswünsche.
Die Posaunenarbeit in Altenmedingen gehört zu den Markenzeichen unseres Kirchenkreises. Was hier in 100 Jahren, zuletzt unter der hervorragenden Leitung von Hans Kramer geleistet wurde, ist bewundernswert und mustergültig. Die Jungbläserausbildung, der große Chor, die Mitwirkung bei ungezählten Gottesdiensten und Bläsermusiken, die Reisen und die gute Gemeinschaftspflege – dies und manches mehr zeichnet diesen außergewöhnlichen Chor aus. All dies gibt wirklich Anlass den stolzen 100. Geburtstag des Ensembles gebührend und dankbar zu feiern und den Bläserinnen und Bläsern auch für die Zukunft eine weiterhin so erfolgreiche Arbeit zum Lobe und unter dem Segen Gottes zu wünschen.
Wird nach dem Typischen der Evangelischen Kirche gefragt, stehen die Posaunenchöre sicher weit oben in der Liste der Erkennungszeichen. Zu besonderen kirchlichen Festen und Ereignissen, zu vielen Gottesdiensten und persönlichen Ehrentagen gehören die Bläser einfach dazu. Hier gelingt, was in manch anderem Bereich kirchlicher Arbeit manchmal mehr Wunsch als Realität ist: In den Posaunenchören finden sich Bläser und Bläserinnen aller Generationen aus ganz verschiedenen Lebensbereichen und Berufen mit ansonsten durchaus verschiedenen Interessen zusammen. Sie alle verbindet die Freude an der Musik, die gute Erfahrung gelingender Gemeinschaft und vor allem auch der Wunsch, mit den Bläserstücken den Mitmenschen Freude und Gott Lob und Ehre zu geben.
Hinter der Erfolgsgeschichte des Jubiläumschores steht viel Arbeit - zu den regelmäßigen Probeabenden kommt die gründliche Ausbildung der Bläser, die Pflege der Instrumente, die Erarbeitung eines breiten Repertoires. Das bedarf viel Energie und Ausdauer, die sich dann aber auch der großen Anerkennung und Dankbarkeit der Zuhörer gewiss sein können und das nun schon seit 100 Jahren. Für die ältesten Einwohner des Kirchspiels verbindet sich ihr ganzes Leben mit den Klängen des Posaunenchors – welch eine schöne Begleitung.
Das 100-jährige Jubiläum des Posaunenchores Altenmedingen wird 2012 im „Jahr der Kirchenmusik“ gefeiert. Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017 steht in diesem Jahr die Kirchenmusik in ihren vielfältigen Formen als Kennzeichen evangelischern Glaubens im Mittelpunkt des Interesses. Martin Luther hat die Musik als besondere Gottesgabe hoch geschätzt und dem gemeinsamen Singen und Musizieren als Ausdrucksform des Glaubens eine wichtige Funktion im Leben der Gemeinden zugewiesen. Daran, dass dies bis heute gültig ist, haben gerade die Posaunenchöre einen wichtigen Anteil. So auch die Bläserinnen und Bläser in Altenmedingen seit nunmehr 100 Jahren. Dass dies auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten so bleibt, das ist unsere Hoffnung und unser Wunsch in diesem Jubiläumsjahr.

Gott segne weiterhin ihren musikalischen Dienst.
Alles Gute!
Ihr Jörg Hagen

Propst in Uelzen

Unsere Erfahrungen mit dem Altenmedinger Posaunenchor
Unsere guten Wünsche zum 100-jährigen Jubiläum

Etwas mehr als zehn Jahre waren wir als Pastorenehepaar in der Kirchengemeinde Altenmedingen tätig (von September 1999 bis Januar 2010) und konnten während dieser Zeit das vielfältige Wirken des Altenmedinger Posaunenchores ganz aus der Nähe miterleben und genießen. Wenn wir rückblickend darüber nachdenken, welche Bedeutung der Posaunenchor für die Kirchengemeinde hat, können wir ohne zu Zögern sagen: Er ist das Herzstück der Gemeindearbeit! So haben wir ihn während unserer Zeit in Altenmedingen erlebt. Das hat viele Gründe:

– Für den Altenmedinger Posaunenchor ist es stets eine Selbstverständlichkeit, **alle** kirchenjahreszeitlichen Feste und die damit verbundenen Gottesdienste mitzugestalten, einschließlich Gemeindefeste, Freiluftgottesdienste und sonstige besondere Veranstaltungen der Kirchengemeinde. Dadurch steht er in enger Verbindung zur Verkündigung der christlichen Botschaft und zum Erleben christlicher Gemeinschaft. Als sehr angenehm empfanden wir in diesem Zusammenhang die regelmäßigen Rücksprachen mit dem Pfarramt, wodurch Terminüberschneidungen und Missverständnisse vermieden wurden.

– Dazu kommen in jedem Jahr viele Konzerte, mit denen er Groß und Klein erfreut. Wir denken zum Beispiel im Sommer an das beliebte Dörferblasen in allen Dörfern der Gemeinde.

– Der Posaunenchor hat Menschen aller Altersgruppen im Blick: er erfreut Senioren zu ihren runden Geburtstagen mit einem Ständchen, musiziert bei Goldenen oder Diamantenen Hochzeiten, spielt auf Wunsch aber z.B. auch bei „Grünen Hochzeiten“. Und er sucht den Kontakt zur Grundschule, um immer wieder neue Jungbläser anzuwerben und an die Bläsermusik heranzuführen. Dabei helfen seit Jahren Jugendliche des Posaunenchores, denen diese Arbeit so viel wert ist, dass sie reichlich Zeit und Energie investieren. Durch die Einbeziehung der vielen Kinder und Jugendlichen in die Aktivitäten des Posaunenchores sind in aller Regel auch deren Eltern und weitere Verwandte bei Aufführungen dabei und erleben auf diese Weise immer wieder kirchengemeindliches Leben.

– Es gibt vielfältige Aktionen des Posaunenchores, die weit über die Grenzen der Kirchengemeinde hinausgehen und gleichzeitig Früchte für die eigene Gemeinde tragen.

Dazu gehören beispielsweise die regelmäßigen Konzertreisen im In- und Ausland, die oftmals verknüpft sind mit Begegnungen und Besuchen bei anderen musikalischen Gruppen. Das führte wiederum immer wieder zu Gegenbesuchen in Altenmedingen, so dass die Gemeinde tolle Feste und Konzerte mit Gästen aus Frankreich, England, Polen und sogar Brasilien miterleben konnte. (Das sind die Besuche, die allein während unserer Zeit in Altenmedingen stattgefunden haben.)

Gleichzeitig gelingt es durch derart attraktive Aktionen des Posaunenchores, auch den *jugendlichen* Bläserinnen und Bläsern etwas ganz Besonderes zu bieten und ihnen tolle Erlebnisse und Erfahrungen zu ermöglichen, durch die sie zusätzlich kirchengemeindliches Leben positiv wahrnehmen.

– Auch bei den vielen „weltlichen“ Anlässen, zu denen der Posaunenchor Altenmedingen auftritt – sei es in Lüneburg, in Bad Bevensen, in Uelzen und vielen anderen Orten – repräsentiert er ein Stück lebendige Kirchengemeinde.

Aus all diesen Gründen sagen wir: „Der Posaunenchor Altenmedingen ist das Herzstück der Gemeindearbeit.“ **Auf ihm liegt ein ganz großer Segen!**

Allerdings fällt in diesem Fall der Segen nicht völlig unerwartet vom Himmel, sondern geht Hand in Hand mit dem unglaublich intensiven Engagement des langjährigen Posaunenchorleiters Hans Kramer! Bei ihm laufen alle organisatorischen Fäden zusammen. Er ist der Motor, der die Arbeit mit vielen tollen Ideen in Bewegung hält. Immer wieder vermittelt er zwischen den Wünschen der Jüngeren und der Älteren im Posaunenchor und nimmt unsagbar viel Arbeit auf sich, um diese Ideen auch umzusetzen!

Lieber Hans, wir gratulieren dir und allen Mitgliedern deines Posaunenchores von ganzem Herzen zu eurem 100-jährigen Jubiläum und danken euch für unzählige schöne Stunden, die ihr uns und vielen, vielen anderen Menschen schon bereitet habt! Wir danken besonders dir für deinen nimmermüden Einsatz im und für den Posaunenchor, seit du vor rund 35 Jahren die Leitung übernommen hast! Von Herzen wünschen wir dem Posaunenchor auch weiterhin und unter der neuen Leitung von Thomas Krieger ein segensreiches Wirken in der Kirchengemeinde Altenmedingen und darüber hinaus!

In herzlicher Verbundenheit

Martina und Peter Frost

From Barnstaple Twinning Association.

Dear Hans,
The Town of Barnstaple, in southwest England, is proud of its long standing connections with the Altenmedingen Posaunenchor. It was back in 1989 when the Posaunenchor first visited Barnstaple, and performed a joint concert with the Barum Silver Band (please see the attached photo), and there soon followed a return visit by the Barum Silver Band to Altenmedingen.
In 1996 the Posaunenchor were guests of the South Molton Town Band, and the programme included a lunchtime concert in the cathedral in the city of Exeter. I recall that remarkably,the Posaunenchor were given special permission to park their coach directly in front of the cathedral, (the only time that this has ever been permitted!).

Maren und Alan Gracie

More recently in 2009 the Posaunenchor were guests of the local Albert Hall Concert band, and performed at the famous Eden Project in Cornwall, and another performance in Exeter cathedral.
Congratulations to the Posaunenchor on their 100th Anniversary!
Best Wishes,

Alan Gracie,
Chairman, Barnstaple Twinning Association.

Lieber Hans,
Die Stadt Barnstaple in Südwest England ist stolz auf die langjährige Verbindung mit dem Altenmedinger Posaunenchor. Es war bereits im Jahr 1989, als der Posaunenchor gemeinsam mit dem Posaunenchor Römstedt zum ersten Mal Barnstaple besuchte und ein gemeinsames Konzert mit der "Barum Silver Band" (siehe beigelegtes Foto) veranstaltete und bald darauf folgte ein Gegenbesuch von der "Barum Silver Band" in Altenmedingen.
1996 war der Posaunenchor Gast bei der South Molton Stadt Band und das Programm beinhaltete ein Mittagskonzert in der Kathedrale von Exeter. Ich erinnere mich daran, dass dem Posaunenchor bemerkenswerter Weise die besondere Erlaubnis gegeben wurde, ihren Bus direkt vor der Kathedrale zu parken (das einzige Mal, dass dies erlaubt worden ist!).
Vor relativ kurzer Zeit (2009) war der Posaunenchor zu Gast bei der hiesigen "Albert Hall Concert Band" und spielte in dem berühmten Eden Project in Cornwall und hatte noch einmal ein Konzert in der Exeter Kathedrale.
Wir beglückwünschen den Posaunenchor zum 100 jährigen Jubiläum!
Mit den besten Wünschen
Alan Gracie
Chairman, Barnstaple Twinning Association.

SOME speak English and some speak German, but they share a universal language — music. Church bands from Barnstaple's twin town of Stadt Uelzen have been over here, hosted by Barum Silver Band, on a visit that proved highly successful both on and off the platform.

Barum Silver Band und Posaunenchor Altenmedingen / Römstedt
mit ihren Leitern Albert Hall und Hans Kramer (von rechts)

Mittagskonzert in der Kathedrale von Exeter
(eine der 7 großen Kathedralen Englands)

Grußwort

Der Posaunenchor der Kirchengemeinde Altenmedingen hat in unserer Gemeinde, und ganz speziell auch in der Grundschule Altenmedingen, einen besonderen Platz eingenommen.

Bereits seit fast 10 Jahren ist Hans Kramer, immer werbend für den Posaunenchor, in unserer Grundschule auf der Suche nach Jungbläsern und Jungbläserinnen unterwegs gewesen. Durch anschauliche Veranstaltungen mit Gartenschlauch und Trichter konnten schnell junge Bläser und Bläserinnen „ausfindig gemacht“ und für den Posaunenchor gewonnen werden.

Seit dem Sommer 2009 können wir unseren 3.- und 4. Klässlern eine Blechbläser-Arbeitsgemeinschaft anbieten. In dieser festen Arbeitsgemeinschaft bieten der Chorleiter, Hans Kramer, und engagierte Bläser/innen des Posaunenchores unseren Grundschulkindern das Erlernen eines Blechblasintrumentes an. Mit viel Engagement und Freude wird in der Arbeitsgemeinschaft stets einmal in der Woche mit ca. 4 bis 10 Kindern im Alter von ungefähr 8 bis 10 Jahren dieser freiwillig ausgewählte Unterricht in der 6. Unterrichtsstunde erteilt.

Im Posaunenchor wird gelebt, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene aktiv mitten in unserer Gesellschaft gemeinsam etwas Großes für viele Menschen tun.
Wir können mithelfen den Grundstein zu setzen, dass die Kinder unserer Gemeinde in dieser musikalischen Festung Verantwortung, Zusammengehörigkeit, viel Freude und Freunde erleben.

Das Schulteam sagt dem Posaunenchor, ganz besonders jedoch Hans Kramer, ein großes „DANKESCHÖN“.
Zum 100. Geburtstag alles Gute und die besten Wünsche für die Zukunft übersendet für das

Schulteam der Grundschule Altenmedingen:

Michael Bornemann, Schulleiter

IN POMERODE – OSTERFERIEN 2007

REKKORD IN GOTTESDIENSTKONZERTE

REKKORD IN TEMPERATUR

Der Bad Bevenser Wolfgang Fehtke, der schon in Pomerode wohnte, teilte die Reiseintensionen des Altenmedinger Posaunenchores dem Pastor Beskow, aus der Kirchengedmeinde St. Lukas, mit. Anlässlich einer Studienreise in Deutschland unterwegs, kam Pastor Beskow, samt Herrn Fehtke zu einem Besuch nach Altenmedingen im August 2005. In Absprache mit Herrn Hans Kramer, begann das Planen einer Reise des Pousaunenchores nach Pomerode, in dem südbrasilianischen Bundesstaat Santa Catarina für die Ostenferienzeit 2007. Nicht lange danach bekam der Schülerchor TXAI, von der Evangelischen Schule Dr. Blumenau in Pomerode, von der Austausch Reisepläne der Altenmedinger zu wissen. Ihre Regentin, Frau Dalci valentin, äusserte Ihr Interesse um in den brasilianischen Winterferien eine Reise nach Deutschland zu machen. Es war die perfekte Gelegendlheit ,um ein paar Monater später, nach dem Besuch der Deutschen in Pomerode, einen Gegenbesuch in Altenmedingen zu machen. Der Posaunenchor bejahte die Idee und so begann das Planen. Viele e-Mails wurden gegenseitig zwischen Herrn Kramer und Pastor Beskow ausgetauscht.

So enstand ein sehr reiches und ausgestoptes Programm für die fast drei Wochen, vom 24. März bis zum 09. April 2007. (Siehe den Reiseverlauf und Programm: *Posaunenchor Altenmedingen , Brasilienreise, S. 67-68) Es umfasste u.a.:*

1. Der musikalicher Austausch mit dem Schulchor TXAI und die Original Regabläser.
2. Die Unterbringung bei Gastgeberfamilien der Kirchengemeinde St. Lukas und den Familien der Schüler des “TXAI”.
3. Konzerte in den Gottesdienste (Viele!!).
4. Konzerte in Schulen, Rathaus und Altenheim.
5. Alles umrahmt und durchdrungen von einigen der schönsten Landschaften, wie: Rio de Janeiro, die Wasserfällen des Iguaçuflusses, die Atlantikküste Gebirge, die Natur des Itajaítals und der Besuch zu Städte und Strand.

Pastor Beskow liess sein Organizieren nicht billig: In allen Gottesdienste in portugiesische und deutsche Sprache in der Karwoche und Osterzeit – das sind nicht wenige – war ein Konzert des Altenmedinger Posunenchores mit eingeplant. Aber es hat sich gelohnt. Alle Gottesdienste waren sehr gut besucht, die Kirchen besetz. So konnten sich viele Menschen über die gute Musik freuen.

Was die Herausforderung der vielen Konzerte erhöhte und heroischer Diziplin und Einsatz erforderte waren die extremen Temperaturen. Gerade in der letzten Märzwoche zeigten die Termometer in Pomerode bis zu 42 Grad C an. So, kann man sich denken, haben die tapfern 27 BläserInnen einen doppelten Rekkord in diese Reise nach Pomerode erreicht, nämlich, die meisten Gottesdienstkonzerte in höchsterTemperatur.

Nach dem erfreulichen und gut gelungenen Besuch in Pomerode und den Besuch der TXAI in Altenmedingen geht die Partnerschaft weiter. Anlässlich einer angekündigten Deutschlandsreise erhielt der Ehepaargruppe aus der Rega-Pomerode Gemeinde eine freundliche Einladung von dem Posaunenchor aus Altenmedingen. Dieser Gruppe gehören einige die auch Gastgeber die in 2007 waren an und so können sie sich vom 23.-28. Mai 2012 revanchieren. *(Siehe, im Anhang, die Liste von Gäste und Gastgeber)*

Vielen Dank an den Regent Hans Kramer und Christel Kramer für ihren freundlichen Einsatz. Wir danken unsere Gastgeber in Altenmedingen, freuen uns auf die Begegnung und hoffen dass unsere Parnerschaft fortlebe.

Pomerode, Ostern 2012

Aldo Beskow, Pastorder Ev. Kirchengemeinde Luterischen Bekenntnisses St. Lukas
Rua Presidente Costa e Silva, 1760; CEP 89107-000 POMERODE/SC; BRASILIEN

An den Posaunen Chor

Es ist immer eine Positive Errinerungskette wenn wir zurück denken wie, wann und worüber unsere Bezihung mit dem Posaunen Chor angefangen hat. “Wir” heisst hier: Grupo TXAI, Jugend Chor, unsere Familie und dabei viele gute Freunde, Bekante und Kamarade die zu unsere Singerkreis gehören, und ich, als Leiterin.

Ende 2006?, durch Pastor Aldo Beskow, horen wir dass ein fleissiges, sehr musicalisches Posaunen Chor aus NordDeutschland nach Brasilien reisen wurden und sie gern Pomerode kennenlernen wollten und da zwei Wochen mit den Brasilianer verbringen. Die Deutsche Musikanten wollten ihre Musik hier klingen und durch die Tönen “Menschen kennenzulernen und Freundschaften machen”. Als Pf. Beskow dass gehört hatte, sofort denkt er in die Grupo TXAI, dass in der Zeit eine Tour durch Deutschland und Österreich planten, um das 10. Jubiläum zu feiern.

Als wir von Posaunen Chor hörten, verglichen wir viele Ziele: wir wollten auch unsere Musik mitteilen, Menschen kennenzulernen, Freundschaften machen, und dazu unsere alte Tradition in die heutige Deutschland mit eigene Augen entdecken.

Zusammen mit mehrere Nette Familien die zu Kirchenkreis von Pf. Beskow gehören, öffneten wir unsere Häuser und Herzen und wärend 15Tage erlebten wir gute und schöne Musik; Posaunen Mitglieder und Txaianos sangen zusammen einige Lieder und gemeisam einige viele Ausflüge in Pomerode und Region.

In Juli 2007, ist die Grupo TXAI nach Deutschland gereist und am 26. kamen wir in Altenmedingen an! Der Empfang bei der Kirchengemeinde war sehr schön und musikalisch und die nächsten Fünf Tage waren unvergesslich, voller Liebe und Kriativität vom Leiter Herr Hans Kramer und alle Posaunen Chor Mitglieder geplant. Mit Eurer Nette Begleitungen lernten wir Lüneburg, Uelzen, Haassel, Bad Bevensen und Hamburg zu kennen. Wir besuchten historische und interessante Museum, Rathäusern, Bahnhöfe, Kirchen und besondere architektonische Attraktionen. Wertvoller waren noch die unerwartende Aktivitäten: die Treckerfahrt zur Hochzeit in Haaseel, durch steinzeitlichen Königsgräbern und der gemütliche Abend in Niendorf, bei der Familie Jürgen Scharnhop, sein Treckermuseum und schönen Hof, mit feines Buffet, Menschenkickerspiel und kleinen Tanz und Musikbeiträge. Der Gottesdienst am 29. Juli öffnete den Sonntag mit freudlichen Menschen aus Altenmedingen und das Konzert in Bad Bevensen wo die beiden Musikgruppen auch wieder gemutlich zusammen sein durften, haben wir auch die möglichkeit nette Menschen kennenzulernen. Die letzten zwei Tage in Altenmedingen konnten wir mehr zusammen miteinander sein und jeder merkte wieviele reiche Erläbnissen und Erfährungen uns das Leben erlaubt hat. Unsere Abschieds Konzert bei der Evangelischen Kirche war sehr intensiv und schön.

TXAI ist ein Wort aus der Sprache Kaxinawa-Indianer in Busdesstaat Acre, mit der Bedeutung: Rücksicht und Zuneigung zu allen Mitbewohnern der Wälder; Kamed; Teil meines Selbst.

Ist das Ergebnis aus Freundschaft von Personen vieler Rassen, der Gesang von Völkern des Meeres, der Flüsse, der Busches und der Wälder. Es ist der innige Wunsch, dass die Einzelnen alle Vorurteile überwinden und die Unterschiede und Werte eines jeden anderen anerkennen. Auf dass die Freundschaft allen anderen das vermittelt, woran wir glauben, das wir versuchen vollen, im Mitmenschen zu entdecken was eine Teil unseres Selbst ist. So erkennen wir einen “TXAIANO” und in Altenmedingen, in dem Kreis Posaunen Chor, haben wir viele erkannt. Deswegen meldete unser Herz so stark die Traurigkeit vom Abschied in Altenmedigen, obwohl wir noch viel neues in Deutschland zum erleben hatten.

Bei dem 100 Jubiläum der Geschichte von Posaunen Chor, sind wir nur ein Kleine brasilianisches Gruppe. Aber als Leiterin möchte ich hier ganz stolz registriert lassen dass, es war eine grosse Ehre Euch alle kennengelernt zu haben, wir bedanken herzlich für alle schöne Erlebnisse und unser grosste Wunsch ist dass Ihr noch viele 100Jahre wohl lebt mit gute und schöne Musik. In diesen Sinne ”Auf dass die Freundschaft allen anderen das vermittelt, woran wir glauben, das wir versuchen vollen, im Mitmenschen zu entdecken was eine Teil unseres Selbst ist”.

Herzliche Glückwünsche, Hern Hans Kramer und jeder “Txaiano” des Posaunen Chor.

Dalci Valentin und Grupo TXAI

Pomerode, den 08. April den 2012.

www.EDV-Center.de

Gute Verbindungen zahlen sich aus

Kurze Bülten 5 Bad Bevensen T.: (05821) 980 9-0

Krankengymnastik & Physiotherapie

ZVK

Andrea K. Meyer

Medinger Straße 1 · 29549 Bad Bevensen

Tel: 05821/2108 · Fax: 05821/477514

autoreparaturen

Matthias Nähring

Kfz-Meisterbetrieb

Lindenstraße 1
29575 Altenmedingen

Telefon: 05807/979221
mobil: 0160/94813081

email: info@autoreparaturen-naehring.de

Wenn's mal so richtig rund laufen soll...

point S
Reifen, Räder, Auto-Service.

REIFEN-REICHEL

Kurze Bülten 8 • 29549 Bad Bevensen • Tel. 05821/433 33

Ihr Meisterbetrieb für schöne Gärten

Tippe

Garten- und Landschaftsbau GmbH

• Terrassen und Auffahrten • Rasenanlagen •
• Teichanlagen • Bepflanzungen • Pflasterungen •

29575 Altenmedingen - Kirchstraße
Tel. 05807 / 295 - Fax 05807 / 1379

wbonn

29575 Altenmedingen - Hauptstraße 4 - Tel. 05807 / 265

Fahrräder & Zubehör
Kompetenz auf Rädern seit 1926

Altstadt-Druck
Altenmedingen

Qualität durch Technik & Erfahrung

Hauptstraße 4
29575 Altenmedingen

Telefon: 05807 / 1442
Fax: 05807 / 1449

altstadtdruck@t-online.de
www.altstadt-druck.com

Unser Posaunenchor

Der Posaunenchor Altenmedingen besteht seit 1912. Er ist die größte und aktivste Gruppe innerhalb der Kirchengemeinde Altenmedingen (mit ca. 1000 Gemeindegliedern eine eher kleine Gemeinde). Altenmedingen liegt in der Lüneburger Heide im Kreis Uelzen in der Nähe von Bad Bevensen.

Der Posaunenchor hat z. Zt. 66 Mitglieder. Davon sind 5 Anfänger 12 Mitglieder sind durch Studium oder Ausbildung nur noch an Wochenenden oder besonderen Feiertagen dabei. Von den 66 Mitgliedern sind 32 jünger als 25 Jahre. Etwa die Hälfte der Mitglieder ist weiblich. Der wesentliche Teil der Jugendarbeit der Kirchengemeinde Altenmedingen geschieht in diesem Posaunenchor. Posaunenchor-typisch ist auch bei uns, dass hier nicht nach Altersgruppen oder Leistungsstand differenziert wird. Vielmehr arbeiten „Alt und Jung“ gemeinsam intensiv an den gleichen Aufgaben.

Alterstruktur:

9 - 12 J.	13 - 16 J.	17 - 20 J.	21 – 25 J.	26 - 30 J.	31 - 40 J	41 - 50 J.	51 - 60 J.	Über 60 J.	
15	8	8	7	3	4	4	8	9	**= 66**

Der Posaunenchor hat wesentlichen Anteil an der Gestaltung kirchenmusikalischer Aufgaben in Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen und Festen in unserer Kirchengemeinde. Darüber hinaus erhalten Einwohner der Gemeinde Altenmedingen unabhängig von ihrer Kirchenzugehörigkeit an besonderen Festtagen / Jubiläen ein Ständchen, wird in den Kliniken Bad Bevensens, beim Kinderschutzbund, in anderen Kirchengemeinden, auf Weihnachtsmärkten und anderen Veranstaltungen in der Adventszeit und bei vielen ähnlichen Gelegenheiten musiziert. Insgesamt war der Posaunenchor 2011 über 80 mal im Jahr bei einer der o. g. Gelegenheiten zu hören. Zusammen mit den wöchentlichen Übungsstunden kommen die Mitglieder über 120 mal jährlich zum Musizieren zusammen.

Das Repertoire der Posaunenchöre hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Konzentrierte man sich über lange Zeit konsequent auf Musik aus dem kirchlichen Bereich ergänzt durch Volkslieder, so geht der musikalische Blick inzwischen weit über diese Grenzen hinaus. Zunächst zog mit Spirituals „Swing“ in die Musik der Posaunenchöre ein. Heute hat sich das Repertoire um viele Musikstücke aus den Bereichen Folklore, Swing, Rock und Pop erweitert. Das Image, dass Posaunenchöre aus einigen älteren Herren bestehen, die im Gottesdienst neben der Orgel sitzen und mehr schlecht als recht Choräle spielen, gehört weitgehend der Vergangenheit an.

Jährlich werden bei uns zwei bis drei Wochenendfreizeiten mit hauptamtlichen Musikern durchgeführt, die sich insbesondere an unsere Jugendlichen richten. Bis zu 10 Kinder / Jugendliche erhalten wöchentlichen Einzelunterricht. Die Angebote für Kinder u. Jugendliche des Posaunenwerkes der Landeskirche Hannover werden intensiv wahrgenommen.

Es lässt sich feststellen, dass die Jugendlichen anders als oft erwartet ihre vielfältigen Aufgaben im Posaunenchor sehr pflichtbewusst wahrnehmen und meistens bis zum Ende ihrer Schul- bzw. Berufsausbildung Mitglied bleiben. Danach bleiben aus beruflichen Gründen leider nur wenige von ihnen hier in unseren Dörfern ansässig. Darum ist Nachwuchsausbildung ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt unseres Posaunenchores sind Kontakte über die deutschen Grenzen hinaus. So unterhält der Posaunenchor intensive Kontakte

- zur Partnergemeinde unserer Kirchengemeinde in Zgierz in Polen (Treffen etwa 2 –jährig mehrtägig),
- zum Orchester "Echo de la Braye" in Savigny sur Braye" / Frankreich (Treffen etwa 2 –jährig an „langen“ Wochenenden),
- nach Barnstaple/ England (Partnerregion des Landkreises Uelzen; Treffen unregelmäßig),

- zur Ev. Kirchengemeinde in Villa Ballester / Buenos Aires und ihrem Posaunenchor. Seit einem Aufenthalt in Villa Ballester 1999 unterstützt unser Posaunenchor ein Kinderheim dieser Gemeinde in Baradero mit seinen Konzerteinnahmen. Der Posaunenchor in Villa Ballester wurde von uns mehrfach mit Noten und beim Einkauf von Instrumenten unterstützt. Ein geplanter Gegenbesuch aus Anlass des 90-jährigen Bestehens unseres Posaunenchores musste leider ausfallen, weil die Mitglieder der argentinischen Partnergruppe befürchteten, wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Landes nach dem notwendigen Urlaub ihre Arbeitsplätze zu verlieren. Ein jugendliches Mitglied dieses Posaunenchores hat Anfang 2006 einen von seiner Schule gewünschten mehrmonatigen Schulaufenthalt in Deutschland bei uns abgeleistet.

- Zwei Reisen zu Ev. Kirchengemeinden in den USA haben leider nicht zu bleibenden Kontakten geführt.
- In den Osterferien 2007 war der Posaunenchor zu Gast in Pomerode / Brasilien. In den Sommerferien 2007 war der Jugendchor „GRUPO TXAI“ aus Pomerode hier zu Gast und gab mit seiner Leiterin Dalci Valentin eindrucksvolle Konzerte. Vom 23. – 28.5.2012 erwarten wir bei uns wiederum Gäste aus Pomerode / Brasilien. Viele Mitglieder aus unserem Chor haben immer noch Brief- bzw. E-Mail – Kontakt zu ihren Gastgebern in Pomerode.
- Für 2012 vom 30.7. bis 17.8 ist wieder eine große Reise geplant. Diesmal wieder in die USA nach Des Moines, der Hauptstadt des Bundesstaates IOWA. Hier waren wir 1985 schon einmal. David Herman, damals Organist in der Faith Lutheran Church in Des Moines hat uns in diesem Jahr wieder den Kontakt vermittelt.

Wir halten Partnerschaften wie diese für sehr wichtig. Sie erweitern den geistigen und politischen Horizont unserer Mitglieder und fördern das Verantwortungsbewusstsein für die längerfristige Pflege einer solchen Partnerschaft. Sie tragen zu engeren Bindungen zwischen Kirchengemeinden in Deutschland und anderen Ländern gerade auf der „unteren Ebene“ bei. Dazu sind die Möglichkeiten der Kirchenmusik besonders geeignet. Gleichzeitig ergeben sich für unsere Mitglieder immer wieder Herausforderungen und Aufgaben über den normalen „Posaunenchoralltag“ hinaus. Offensichtlich sind Jugendliche sehr wohl zu großen Anstrengungen bereit, wenn sie klaren Zielen und Aufgaben dienen.

Unsere Chorleiter:

1012 – 1925	Lehrer Vieregge, Eddelstorf
1925 – 1946	Berufsmusiker Heinrich Burmester, Eddelstorf
1946 – 1953	Lehrer Reck, Eddelstorf
1953 – 1972	Lehrer Otto Schacht, Bohndorf
1972 – 1077	der Posaunenchor ruhte
1977 – 2012	Lehrer Hans Kramer, Altenmedingen
2012	Berufsmusiker Thomas Krieger, Altenmedingen

Suchen Sie ein Haus mit Seele, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht? Dann könnte unser Hof Rose der passende Ort für Sie sein.

Hof Rose auf einen Blick:

- 14 liebevoll und kreativ eingerichtete Zimmer
- drei exklusive Ferienwohnungen****
- ein exklusives Ferienhaus****
- Schwimmbad, 28°C, finnische Sauna, römisches Dampfbad
- eigener Reitplatz und eigene Boxen
- fünf Golfplätze in der Nähe
- liebevoll und frisch zubereitetes Abendessen vom Büfett mit Fleisch von eigenen Weidetieren und aus eigener Jagd, auch vegetarisch.
- Selbstgemachte Konfitüren, Produkte und Gerichte aus der Region
- persönlich geführtes Haus
- Besondere Arrangements
- Kräutergarten
- selbstgebackene Kuchen, heiße Waffeln - bei Sonne im Park, bei Regen am Kamin
- Seminarraum, 80 qm, mit Tageslicht

Der Altenmedinger Posaunenchor ist seit 100 Jahren eine tragende Säule unserer Dorfgemeinschaft. Wir gratulieren auf's Allerherzlichste und wünschen den Mitgliedern weiterhin viel Freude am gemeinsamen Musizieren!

Herzlichen Dank an den langjährigen Leiter des Posaunenchores, Hans Kramer, für seine phantastische Arbeit und viel Erfolg seinem Nachfolger. Gerade für Jugendliche ist das Musizieren in der Gemeinschaft eine prägende Erfahrung.

Familie von Borries + Niendorfer Weg 12 + 29575 Altenmedingen .Tel.: 05807-9896-0 + Telefax 05807-9896-125 + www.hofrose.de + info@hofrose.de

Vereinigte Saatzuchten Ebstorf - Rosche eG

Auch in Ihrer Nähe:

- 5 Haus– und Gartenmärkte
- 2 Werkstätten
- 6 Tankstellen

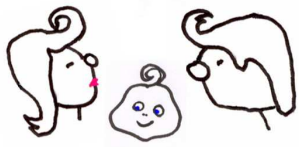
Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Unsere aktuellen Informationen zu Erdgas, Sparheizöl und vieles mehr jetzt auch im Internet:

www.vs-ebstorf.de oder Tel.: 05822 / 430

Frisiersalon

Karin Blanke

Damen  Herren

& Kid`s

Tel: 05807 / 1242

29575 Altenmedingen
Hauptstraße 7

75 Jahre Posaunenchor Altenmedingen

KREISPOSAUNEN FEST

31. Mai

10⁰⁰ h Gottesdienst

14³⁰ h Festliche Bläsermusik

in Altenmedingen

1912 1977 1987

1

75 Jahre
Posaunenchor Altenmedingen

KREISPOSAUNEN FEST

31. Mai

10⁰⁰ h Gottesdienst
14³⁰ h Festliche Bläsermusik

in Altenmedingen

1912 1977 1987

In diesem Jahr besteht unser Posaunenchor 75 Jahre. Im Sommer 1912 hatten, wie unsere Gemeindechronik berichtet, einige Gemeindemitglieder mit Pastor Reinicke den Entschluß zur Gründung des Chores gefaßt. Am 1. Advent trat er zum ersten Mal auf. In diesem Heft können wir diese lange Geschichte nur noch bruchstückhaft aufzeichnen. So berichtet die Chronik unserer Kirchengemeinde nichts über die Zeit im Nationalsozialismus. In der Chorleiterzeitschrift des "Hannoverschen Posaunenwerkes" fand ich dagegen kürzlich einen Artikel, der schildert, wie es wohl manchen Chören damals ergangen ist. Wir haben ihn darum hier abgedruckt.

Vor 10 Jahren konnten wir mit 8 Bläsern unseren Chor aus einem längeren Dornröschenschlaf wieder aufwecken. Aus dem Leben unserer Kirchengemeinde ist er mit seinen jetzt fast 30 Mitgliedern kaum noch wegzudenken.

Unser Jubiläumsheft beschäftigt sich also zwangsläufig vorwiegend mit der Arbeit dieser 10 Jahre. Darum wird es in erster Linie eine Art Chronik für uns selbst sein. Viele unserer Chormitglieder waren an der Erstellung dieses Heftes beteiligt. Darüber hinaus haben wir mehrere wichtige oder interessante Artikel aus unserer obengenannten Chorleiterzeitschrift abdrucken dürfen. Die kleinen Glossen von "Gustav" werden Ihnen sicher auch Spaß machen. Die Karrikaturen stammen aus dem Bläserbuch "Querblechein". Herrn Glowatzki, Wolfenbüttel, sei für die Abdruckgenehmigungen herzlich gedankt.

Wir hoffen, daß unser Jubiläumsheft so gelungen ist, daß es auch über unseren Chor hinaus bei Freunden, Gönnern und Interessierten Anklang findet.

Natürlich möchten wir diese Gelegenheit auch nutzen, um allen, die uns in dieser Zeit unterstützt und geholfen haben, herzlich zu danken. Dieser Dank richtet sich besonders an Pastor Müller und unsere Küsterin Frau Homann, aber auch an unseren Sprengelposaunenwart Heinrich Gades und unseren Kreischorleiter Christoph Gumpert, die unserem Chor so oft für Schulungen zur Verfügung standen.

Hans Kramer

1912.

Im Anfang des Jahres erzählte uns P. Frauenwald Hetzacker von s. Reise ins hl. Land sehr interessant auf einem Familienabend, die wir jährlich im Winter in einem Gasthaus hatten. Vom 4.2 ab war 14 Tage lang eine eisige Kälte 10°-12°. Mit Mk Helene Brandes, die selbst blind war und über die China Blindenmission sprach, bin ich im Kreise Ulm mit Lichtbildern herumgereist und habe sie vorgeführt. Vom 30.5.-14.6. hatte ich Urlaub. Am 23.6. war ich mit einigen Mjaerner Hofb. Müller u. Pächter Wieser Meyer zu einem kl. Posaunenfest in Fiskendorf bei Vater Müller. P. Drewes Reinstorf sprach. Beim Kaffee kamen wir zu dem Entschluß, in Altenmedingen einen Posaunenchor zu gründen u. sammelten gleich den ersten Fonds zur Gründung. Ich kündigte es an u. forderte zur Mitarbeit auf [illegible]. Am kommenden Sonntag fanden sich etwa 30 j. Leute in m. besten Stube im Pfarrhaus ein, die mitblasen wollten. 20 wählten wir aus. 1 Nachbar Martens hat es mir nicht vergessen, daß er damals weil unmusikalisch zurückgeschoben wurde. Wir gewannen den Eddelstorfer Lehrer Vieregge, dessen Vater den Gerdauer Posaunenchor mit gegründet hatte, als sehr geeigneten Leiter. Für jeden der 7 Orte wurde ein Vertrauensmann bestimmt, der das nötige Geld für die Instrumente sammeln mußte. Diese brachten soviel Geld zusammen, daß wir sofort die 20 Instrumente bei Aug. Clemen Flier in Markneukirchen bezahlen konnte. Einige Bläser bezahlten allein ihre Instrumente. Acht Tage lang war Br. Denks Hannover da vom 1.13. ab zum Einblasen. Am 1. Advent konnte d. j. Posaunenchor z. 1. Mal. [illegible] Blasen. Dann hat er an jedem Fest zur Freude der Gemeinde u. Gottes Ehre geblasen.

Gründung Posaunenchor

Auszüge aus der "Kirchlichen Chronik, Altenmedingen"

An einem Sommertag des Jahres 1912, es war der 23.06., fuhr Pastor Reinicke mit einigen Aljarnern: Hofbesitzer Müller, Pächter Wiese und Meier zu einem kleinen Posaunenfest in Gifkendorf. Beim Kaffee bei Vater Müller kamen sie zu dem Entschluß, in Altenmedingen einen Posaunenchor zu gründen und sammelten den ersten Fonds hierfür. Pastor Reinicke kündigte es ab und forderte zur Mitarbeit auf.

"Am kommenden Sonntag fanden sich etwa 30 junge Leute in seiner besten Stube im Pfarrhaus ein, die mitblasen wollten. 20 wählten wir aus. Nachbar Martins hat es mir nicht vergessen, daß er damals, weil unmusikalisch, zurückgewiesen wurde. Sie gewannen den Eddelsdorfer Lehrer Vieregge als sehr geeigneten Leiter. Für jeden der sieben Orte wurde ein Vertrauensmann bestimmt, der das nötige Geld für die Instrumente sammeln mußte. Diese brachten soviel Geld zusammen, daß sofort die 20 Instrumente bei August Clemen Glier in Mark Neukirchen bezahlt werden konnten. Einige Bläser bezahlten allein ihre Instrumente. Acht Tage lang war Bruder Denkst Hannover da, zum Einblasen. Geübt wurde in der Schule und später bei Hofbesitzer Schmidt, Eddelsdorf. Am 1. Advent dieses Jahres konnte der Posaunenchor zum ersten Mal vor der Gemeinde blasen. Dann hat er an jedem Fest zur Freude der Gemeinde und Gottes Ehre geblasen. Zum ersten Weltkrieg wurden fast sämtliche Bläser zur Fahne gerufen, aber durch Gottes Güte sind alle, bis auf einen, gesund heimgekehrt".

Ein Bläser schreibt seine Erinnerungen auf

Etwa 1925 wurde die Leitung des Chors an den Berufsmusiker Heinrich Burmester übertragen. Am Sonntag nach Pfingsten 1926 wurde ein großes Kreisposaunenfest auf dem Hof des Hofbesitzers Alvermann gefeiert, wo etwa 250 Posaunenbläser ihre Weisen Gott zu Ehren erschallen ließen. Etwa 1.000 Menschen füllten den schönen Niedersachsenhof, der ummauert ist. Die Posaunisten sind in Haassel und den Nachbardörfern untergebracht. Das war ein herrliches Fest. Das Missionsfest im Jahre 1929 wurde wieder auf dem Grundstück des Kirchenvorstehers Seedorf in Bostelwiebeck gefeiert. Die Pausaunensache hat sich im Kreise Uelzen gut entwickelt. Es sind etwa 20 Chöre, die in Gruppen eingeteilt wurden. Zu unserer Gruppe gehören Bienenbüttel, Wichmannsburg, Natendorf und Altenmedingen. Alle Chöre trafen sich jährlich einmal zum Kreisposaunenfest. Anläßlich der Silberhochzeit von Pastor Reinicke, 1930, erfreute der Posaunenchor das Silberpaar und seine Gäste am Abend durch ein Ständchen und überreichte einen Wandspruch als Geschenk.

Am Trinitates Fest 1932 wurde in Haassel auf dem Hof des Hofbesitzers Meier das Posaunen-Gruppenfest gefeiert, das mit 600 Menschen gut besucht war. Der gesamte Chor brachte Heinrich Burmester 1937 zur Silberhochzeit ein Ständchen und überbrachte als Dank einen Ohrensessel. Etwa 1939 legte er aus nicht ganz geklärten Gründen sein Amt nieder.

Schwer ging der Krieg über die Gemeinde hin. 6 - 8 Bläser trafen sich ohne Dirigenten bis etwa 1942 beim Hofbesitzer Schoop in Bostelwiebeck. Sehr viele Bläser kamen nicht zurück aus dem Krieg. Einige wertvolle Instrumente, die auf dem Schulboden in Altenmedingen lagerten, wurden durch die Besatzungsmächte entwendet.

Dieses Buch war das Hochzeitsgeschenk
des Posaunenchores an einen seiner
Mitbegründer - Heinrich Oetzmann, sen. -
zu seiner Hochzeit am 4.2.1921

Psalm 39

Ihrem Freunde Heinrich Oetzmann
zur frdl. Erinnerung an den Tag seiner
Hochzeit und zum gesegneten
täglichen Gebrauch gewidmet.

Der Posaunenchor.

Altenmedingen, 4.2.21 Reinecke, Pastor

H. Müller
A. Müller
H. Heinrichs
C. Täger
Th. Scheffling

6

Lasset das Wort Christi
unter euch reichlich wohnen.

Häusliche Andachten

für alle Tage des Jahres

von

Hermann Harcius,
weil. Pastor zu Bordenau.

Zehnte Auflage. **Erster Band.** 12.-15. Tausend.

Hermannsburg 1920.
Druck und Verlag der Missionshandlung

Neuanfang nach dem Krieg 1946 mit dem Lehrer Reck, Eddelsdorf. Es kamen einige junge Bläser zu dem Chor, die sich selber nach Aufzeichnungen aus dem Kuhlo I ausbilden mußten. 1948 kamen noch einige Bläser hinzu, sowie die Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft. Ab 1950 wurden wieder Posaunenfeste im Kreis gefeiert, die wir mit dem Schlepper und mit grüngeschmücktem Gummiwagen besuchten. Wir fuhren immer so rechtzeitig los, daß auch ein gutes Frühstück beim Gastwirt verzehrt werden konnte. Ein kleines Erlebnis von dieser Fahrt: Der Bläser Heinrich Oetzmann (Senior) der immer zu Späßen aufgelegt war, fragte, als wir durch eine Ortschaft fuhren spielende Jungs "Jungs, wat is dütt fon Dörp?" Darauf die verblüffende Antwort "Dütt is Berlin". Darauf der Fragende: "Ich frag nie wieder!"

Auf dem Kreisposaunenfest wurde nach dem Mittagessen, das bei privaten Leuten stattfand, mit einem Umzug durch den Ort mit Märschen und Einzelchorblasen, das bewertet wurde, der Nachmittag begonnen.

1953 wurde eine Tuba angeschafft. Es folgte ein Dirigentenwechsel. Lehrer Otto Schacht war jetzt unser Dirigent. An meinen 1. Bläserlehrgang erinnere ich mich noch ganz genau. Es war 1953, das neue Kirchengesangbuch war gerade herausgekommen. Darum mußten wir uns mit unserer Bläserliteratur auch umstellen. Bis dahin waren nach alter Kuhlo-Tradition alle unsere Stücke in 'b'-Tonarten gesetzt. Im neuen Choralbuch kamen nun auch #-Tonarten vor. Es hatte nun die gleichen Tonarten wie das Choralbuch der Orgel. Während dieses Bläserlehrganges lernte ich es zum ersten Mal kennen. Otto Schacht hatte mir vor der Abfahrt noch ein ganz neues in die Hand gedrückt. Die Umstellung auf die Choralsätze fiel uns allen sehr schwer. Aber wir haben es unter Herrn Schachts beständiger Chorleitung dann doch geschafft. Aber erst einmal mußte unser Bläser Gerd Voigts den Chor bis etwa 1955 leiten, da Herr Schacht einen Unfall erlitt. In den folgenden Jahren erhielt der Chor neuen Aufschwung durch junge Bläser, wurden die ersten Freizeiten durch Diakon Bergem und Posaunenwart Stolper abgehalten. Nach Abbruch des Pastorenhauses wurde in der Schule in Bohndorf geübt. Im Laufe der nächsten Jahre wanderten leider viele Mitglieder ab, so daß 1970 das Blasen eingestellt wurde. Einzelne Bläser spielten in Wichmannsburg und Römstedt mit.

Ein neuer Anfang wurde 1977 mit 8 Bläsern begonnen. Lehrer Hans Kramer gelang es, junge Leute anzusprechen und für den Chor zu gewinnen. Er bildete sie mit viel Mühe zu guten Bläsern aus.

Otto Täger

M. SCHREITER

Wie die Alten sungen II

Vor mir liegt ein vergilbtes Programmblatt einer Posaunenfeierstunde aus dem Jahre 1934, das – wenn man zwischen den Zeilen lesen kann – über den Zustand der damaligen Zeit einiges aussagt.

Oktober 1934! Der „Kirchenkampf", die Auseinandersetzung zwischen dem Staat, der sich Hilfstruppen in der Kirche gesucht hatte, die sich „Deutsche Christen" nannten, und der „Bekennenden Kirche", die sich eben in jenem Jahr in Barmen gegen den Allmachtsanspruch des nationalsozialistischen Staates formiert hatte, war auf seinem Höhepunkt. Die Kirche bot ein Bild innerer Zerrissenheit. Da lagen die Mitmacher, die Bekenner und Lavierer im engen Clinch um Einflußgewinn oder -abwehr.

In vielen Gemeinden wurden in dieser Zeit Veranstaltungen durchgeführt, die von der einen oder anderen Richtung dazu benutzt wurden, entweder die neue deutsche und germanische Kirche zu proklamieren und dem „Führer" dabei als Quasi-Erlöser zu huldigen oder aber – wie in unserem Fall – in subtiler Weise und unter Verwendung von reformatorischen Liedern gegen all dies Stellung zu beziehen.

Unser Programmblatt ist ein besonders listiges Beispiel für derartige Unternehmungen. Wir Nachgeborenen können uns nur schwer vorstellen, unter welchem Druck die Verantwortlichen standen, die solche Feierstunden organisierten. Der Staat war mit Repressalien in der Zeit des noch unentschiedenen Kirchenkampfes schnell zur Hand. Verbote und Verhöre, ja Verhaftungen waren nicht selten. Man bewegte sich am Rande der von den Machthabern bestimmten Legalität. Unser Programm heißt ganz harmlos „Posaunenfeierstunde in der St. Johanniskirche". Thema: Ewiges Deutschland! Bis hierher konnte auch der strammste DC-Mann noch mithalten, denn auch er war natürlich für ein „Ewiges Deutschland", möglichst in der Form des „Tausendjährigen Reiches", wie es die Nazis damals ankündigten. Wenn man sich die Auswahl der Lieder und den Namen des Redners näher anschaut, wird sofort klar, daß es sich nicht um eine Veranstaltung der parteifrommen Deutschen Christen handeln konnte. Oder wäre es denkbar, daß sie, die sich auf dem Höhepunkt des Erfolges ihrer Bestrebungen wähnten, gesungen hätten: „... Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen"? oder gar das alte Zwingli-Lied „Herr, nun selbst den Wagen halt, bald abseit geht sonst die Fahrt, das brächt' Freud' dem Widerpart, der dich veracht't so freventlich"? An den Liedern erkannte der kundige Zeitgenosse jener turbulenten Jahre, in welcher Gesellschaft er sich befand, wenn er diese Posaunenfeierstunde besuchte.

Wir wissen nicht, was Gustav Adolf Gedat, der Festredner, in seiner Ansprache „Ewiges Deutschland" gesagt hat. Gedat war als weltreisender Schriftsteller eng mit der Jugendarbeit der Kirche und mit dem CVJM verbunden. Gewiß hat er keine patriotische Rede auf das Deutschland des Jahres 1934 gehalten. Einsichtige hatten schon erkannt, daß sich der neue Staat, von vielen zunächst als Hoffnung auf Rettung aus der katastrophalen Wirtschaftslage begrüßt, zu einer tyrannischen Diktatur hin entwickelte. Hellsichtige haben schon damals befürchtet, die Fahrt gehe bald „abseit". Darum haben die Programmplaner wohl unter Punkt 4. des Zettels die Posaunen „Verleih uns Frieden gnädiglich" blasen lassen. Eigentlich kann man an jeden der Luther- und Zwingli-Verse so seine Betrachtungen knüpfen.

Vielleicht sollten wir, die wir diese Zeit nicht oder nicht bewußt miterlebt haben, nicht voreilig über die damalige Generation urteilen, die in ihrer Mehrheit dem „Führer" so willig gefolgt ist; es gab, wie wir sehen, auch andere. Und die, die Hitler auf den Leim gekrochen sind, können immerhin für sich geltend machen, daß es an historischen Vorbildern gefehlt hat, die Wahrzeichen hätten sein können. Wir sind natürlich heute viel klüger und werden wohl keinem politischen Scharlatan mehr nachlaufen – oder?

Posaunenfeierstunde in der St. Johanniskirche

am Sonntag, den 21. Oktober 1934, 20 Uhr.

Leitung: Diakon **Martin Huelsekopf.** — Ansprache: **G. A. Gedat, Berlin.**

Thema: **Ewiges Deutschland.**

Verbindende Gottesworte: Pfarrer **Hensel, St. Johann.**

Ein feste Burg ist unser Gott.

1. **Posaunen** (I. XII)	Erhalt uns Herr bei deinem Wort Beweis' dein Macht Herr Jesu Christ	Martin Luther Mel.: Zahn 1542
2. **Gemeinde**	Gott heilger Geist, du Tröster wert, gib dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Not, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.	
3. **Geistlicher**	Gottes Wort	
4. **Posaunen** (I 193)	Verleih uns Frieden gnädiglich	Martin Luther 1531
5. **Gemeinde**	Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht seinsgleichen. Mit unserer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth und ist kein andrer Gott; daß Feld muß er behalten.	
6. **Geistlicher**	Gottes Wort	
7. **Posaunen** (III 89)	Herr nun selbst den Wagen halt Gott erhöh deins Namens Ehr	Text und Mel.: Zwingli 1529
8. **Gemeinde**	Hilf, daß alle Bitterkeit scheid o Herr, und alte Treu wiederkehr und werde neu, daß wir ewig lobsingen dir!	
9. **Geistlicher**	Gottes Wort	
10. **Posaunen** (I 165)	Nun bitten wir den heilgen Geist Du höchster Tröster in aller Not	M. Luther Mel. Altdeutsch 1524
11. **Gemeinde**	Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht, das macht, er ist gerichl't, ein Wörtlein kann ihn fällen.	
12. **Ansprache**	**Ewiges Deutschland!**	
13. **Gemeinde mit Posaunen:** (I 197)	Es kommt dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit; der heilge Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt. Dein Will geschehe, Herr Gott zugleich, auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steuer allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut.	
14.	Gebet und Segen.	
15. **Gemeinde:**	Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib laß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.	

Eintritt frei! — Programm 20 ₽

aus "Der Chorleiter", Zeitschrift des Posaunenwerkes der EKD

Über diesen Neubeginn und die nächsten Jahre bis heute soll nun auf den folgenden Seiten berichtet werden.

Am 6. Dezember 1977 trafen wir uns mit 8 aus dem alten Chor übriggebliebenen Bläsern im Gemeinderaum, um die Begleitung des Weihnachtsgottesdienstes vorzubereiten:

Heinrich Oetzmann †
Karl Reck †
Günther Röber
Edmund Schmidt
Otto Täger
Gerhard Voigts
Hermann Voigts
Hans Kramer

Zur Wiedereinweihung der Kirche nach der Renovierung mußte am 4. Advent aber noch der Römstedter Posaunenchor spielen. Heiligabend (in Bohndorf und Altenmedingen) und 2. Weihnachtstag konnten wir dann aber wieder im Gottesdienst blasen. Dabei stellte sich uns nach dem Gottesdienst ein Bläser aus Vöhrum bei Peine vor: Fritz Engel, seit kurzem Gastbürger auf dem Rothenberg in seinem Ferienhaus. Er wurde von da an gern gesehener Gast in unserem Chor. Mit dem Vöhrumer Chor entwickelte sich bald eine intensive Partnerschaft. In jedem Jahr treffen wir uns einmal entweder in Vöhrum oder in Altenmedingen.

Aber noch einen weiteren Gast hatten wir für einige Monate in unserem Chor: Dave Crull aus Evansville, USA. Er war zur Zeit Praktikant auf Schröders Hof in Haaßel.

1978 wurde dann ein Jahr mit sehr vielen Aktivitäten. Zuerst starteten wir einen Anfängerkurs, aus dem nach etwa 1 Jahr 9 Jugendliche in den Chor übernommen wurden: Manfred Großmann, Thomas Heuken. Antje Kramer, Holger Scharnhop, Sören Scharnhop, Frank Schmidt, Birgit Schulz, Reinhard Schulz und Georg v. Zitzewitz. Im Februar führten wir einen sehr intensiven Lehrgang mit unserem Sprengelposaunenwart Heinrich Gades aus Knesebeck.durch. Das erste Gemeindefest unserer Kirchengemeinde war auch gleichzeitig der 1. Auftritt für unsere Anfänger. Mit sehr viel Lampenfieber (auch beim noch etwas unerfahrenen Chorleiter) bliesen sie ihre Stücke dann doch schon ganz gekonnt. Unseren noch kleinen Chor verstärkten 5 Bläser aus Vöhrum. Der Erlös des Gemeindefestes war zur Neubeschaffung von Instrumenten bestimmt. Er war so groß, daß wir gleich mehrere kaufen konnten.
Als wir nach der langen Sommerpause merkten, daß unsere Anfänger "ziemlich durchhingen", bereiteten wir zum nächstmöglichen Termin eine Bläserfreizeit vor. Vom 8. - 10.12. fuhren wir nach Suhlendorf. Hier konnten wir unsere Bläser intensiv auf ihren weihnachtlichen Einsatz vorbereiten. Es halfen dabei Erich Königkrämer aus Himbergen, aber auch Gerhard Voigts und Heinrich Oetzmann aus unserem Chor.

Am Jahresende hatten wir 25 Bläsereinsätze hinter uns, für die wir regelmäßig und sehr fleißig geübt hatten.

Unvergeßlich wird uns 1979 der Ausflug nach Vöhrum sein. Ein Vöhrumer Bläser, Schuhhändler mit mehreren Geschäften, hatte einen Brandschaden in seinem Schuhlager. Zu unserer Überraschung durften wir uns jeder ein Paar Schuhe aussuchen. Stolz schleppten wir sie nach Hause.

Einige Anfänger (Antje, Holger, Georg und Sören) fuhren das erste Mal zu einem Bläserlehrgang in den Sachsenhain bei Verden.

Neuzugang in unserem Chor: Bruno Arendt, Hagen und Günther Lemke.
Wir sind 19 Mitglieder.

Weihnachten beteiligen wir uns an der Gestaltung des plattdeutschen Gottesdienstes. Die Initiative hierzu ging von Gerhard Voigts aus, nachdem wir erlebt hatten, daß mehrere Leute, die den Gottesdienst am Heiligen Abend wegen der übervollen Kirche nicht mehr besuchen konnten, verärgert nach Hause gingen. Mit dem Spätgottesdienst in plattdeutscher Sprache und musikalisch vom Posaunenchor gestaltet, sollte ein zusätzlicher Weihnachtsgottesdienst eingeführt werden, ohne daß Pastor und Organistin zusätzlich Dienst hätten. Unsere Sorge, dieser Gottesdienst könnte wenig Resonanz finden, verflog bald. Die Kirche füllte sich mehr als wir erwartet hatten.

Im Januar 1980 wählen wir während unserer Jahreshauptversammlung einen Vorstand:

1. Vorsitzender: Otto Täger
2. Vorsitzender und Chorleiter: Hans Kramer
Kassenführer: Heinrich Oetzmann
Chorältester: Gerhard Voigts
Vertreter der jungen Bläser: Georg v. Zitzewitz

Ich lege meine Chorleiterprüfung ab.

In den Osterferien fahren einige Jugendliche zu den Bläserlehrgängen in Potzwenden und Hepstedt.

Im Sommer ist der Chor aus Vöhrum hier.

Am 8. August wird Pastor Heintzel verabschiedet. Er hat sich sehr für den Neuaufbau unseres Chores eingesetzt. Vom 6. - 9.11.1980 sind wir zur Bläserfreizeit in Böhmsholz.

1981 - In unserem Chor blasen jetzt nach 1 1/2 Jahren Anfängerschulung auch Regine Dudek und Friederike Stallbaum mit.
Im März kommt unser Sprengelposaunenwart H. Gades wieder zu einem Lehrgang nach Altenmedingen. Im Sommer fahren Birgit und Antje zum Zeltlager der nieders. Posaunenchöre nach Frankreich.

Unsere Bläserfreizeit findet seit diesem Jahr regelmäßig gleich nach den Sommerferien in Neetze statt.

An einem Hauptkurs in Knesebeck nehmen 8 Bläser aus unserem Chor teil.

Förderkreis in Altenmedingen mit Heinrich Gades

AZ. v. 27.3.84

Förderkreis spielt Passionsmusik

vn Altenmedingen. Eine Passionsmusik mit Werken alter und neuer Meister präsentieren der Förderkreis mit Bläsern aus Altenmedingen, Römstedt, Wichmannsburg und Bienenbüttel und der Knesebecker Bläserkreis am Donnerstag, 29. März, ab 19.30 Uhr in der Altenmedinger St.-Mauritius-Kirche.

Das Konzert ist als Abschlußauftritt nach einer nahezu zweijährigen Übungszeit für die Mitglieder des Förderkreises gedacht. Der Lehrgang stand unter der Leitung von Heinrich Gades, Knesebeck.

M. SCHREITER

Fingerspitzen

Als US-Präsident Reagan Anfang Mai 1985 in Deutschland weilte und im Gedenken an das Kriegsende vor vierzig Jahren einen Soldatenfriedhof in Bitburg und ein ehemaliges Konzentrationslager besuchte, gingen Wogen der Erregung durch die Weltpresse. Die Begleitumstände sind noch in frischer Erinnerung; sie zeigen, wie sensibel, auch nach so langer Zeit, derartige Unternehmen zu behandeln sind. Da haben hochkarätige Berater-Profis nicht vorhergesehen, was sich da zusammenbrauen konnte. Oder hätten sie es doch wissen können?

Wie schnell man als Posaunenchor und -leiter in Situationen ähnlichen Zuschnittes kommen kann, ist mir klar geworden, als mich eine Anfrage aus der Chefetage einer norddeutschen Großstadt erreichte, ob mein Posaunenchor bei einer Gedenkfeier mitmachen könnte, die auf einem Friedhof mit ca. 3000 ausländischen Toten stattfinden sollte. Die Menschen waren allesamt als Zwangsarbeiter während des Krieges aus den besetzten Gebieten nach Deutschland deportiert worden und hier durch Krankheit, Hunger und Schlimmeres umgekommen.

Bei der näheren Programm-Absprache (wir sollten „keine Trauermusik, aber getragen" blasen) kam dann beiläufig die Bitte, zum Schluß der Feier unsere Hymne „Einigkeit und Recht und Freiheit" zu intonieren, die dann von den anwesenden Gästen gesungen werden sollte, dies sei der ausdrückliche Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters. An dieser Stelle klingelten bei mir sämtliche Alarmglocken. Mein Einwand, daß es doch wohl nicht sehr geschmackvoll sei, an den Gräbern ausländischer Toter unsere deutsche Hymne zu singen, deren Melodie bei den zu erwartenden Auslands-Gästen schlimme Erinnerungen an das „Deutschlandlied" zurückholen würde, das ja — Haydn hin, Fallersleben her — in jenen Jahren ebenfalls schon deutsche Hymne war. Der junge Sachbearbeiter, mit dem ich verhandelte, murmelte etwas von „nicht immer noch das Büßergewand tragen", versprach aber, meine Bedenken dem OB vorzutragen. Nun, nach zwei Tagen kam ein Brief desselben mit Dank für staatsbürgerliches Mitdenken; die Hymne wurde nicht gesungen, und ich hatte das Gefühl, ein „Klein-Bitburg" verhindert zu haben.

Das mit den Fingerspitzen ist so eine Sache für sich. Nicht jeder scheint Gefühl darin zu haben, selbst einige Spitzenpolitiker nicht, wenn man deren Auslassungen zum 8. Mai hörte und las. Wir brauchen eben mehr Fingerspitzenpolitiker.

aus "Der Chorleiter"

Am 16.8.1981 wird Pastor Müller eingeführt. Die Friedenswoche ist auch im Posaunenchor wichtiges Gesprächsthema, besonders unter der Frage, welche Stücke wir am Volkstrauertag blasen wollen.

Zum 100. Geburtstag von Dr. W. Seedorf beteiligen wir uns an einer plattdeutschen Andacht in der Kirche.

Vom 21. - 24.10. bereiten wir unter der Leitung von Heinrich Gades zum 1. Mal eine Abendmusik vor gemeinsam mit dem Bläserkreis I aus Knesebeck.

Gemeinsam mit Römstedter Jugendlichen begleiten wir seit diesem Jahr regelmäßig den Weihnachtsgottesdienst in der Herz-Kreislauf-Klinik.

Im Jahr 1981 haben wir bei etwa 25 Anlässen geblasen (Gottesdienst, Jubiläen, Volksliederblasen in den Dörfern unseres Kirchspiels usw.).

Gleich zu Beginn des Jahres 1982 fahren Friederike und Regine nach Knesebeck zu ihrem ersten Bläserlehrgang.

In diesem Jahr beteiligen wir uns nun auch wieder am Kreisposaunenfest. Es findet in Wrestedt statt am Sonntag vor Pfingsten.

Am 20.6. fahren wir nach Benefeldt, um Pastor Heintzel zu besuchen. Mit einigen unserer alten Instrumente ist dort ein neuer Posaunenchor aufgebaut worden.

Georg v. Zitzewitz, Holger und Sören Scharnhop blasen nicht mehr im Chor mit. Wir sind 17 Mitlieder.

Im November beginnt unter der Leitung von Heinrich Gades ein Förderkurs für Bläser der Posaunenchöre Altenmedingen, Bienenbüttel, Römstedt und Wichmannsburg. Es beteiligen sich 25 Bläser, der Kurs läuft 14-tägig 1 1/2 Jahre lang. Die Teilnehmer kommen sehr regelmäßig !

Regine fährt im Oktober zu einem Bläserlehrgang nach Bückeburg.

Am 2. Advent gestalten wir zum 1. Mal eine Adventsmusik. Im folgenden Jahr beteiligt sich auch die Flötengruppe (Leitung: Frau Pollesche) und schließlich 1986 auch der neugegründete Kirchenchor, den Frau Scharnhop leitet.

Am Heiligabend findet der Spätgottesdienst zum 4. und letzten Male als plattdeutscher Gottesdienst statt.

1982 haben wir neben unseren ca. 40 Übungsabenden 30 Mal in Gottesdiensten, bei Jubiläen und weiteren Gelegenheiten für andere geblasen.

Das nachhaltigste Erlebnis des Jahres 1983 war für uns sicher die Teilnahme am Kirchentag in Hannover. 8 Altenmedinger und 4 Römstedter Bläser erlebten gemeinsam fünf ereignisreiche, aber auch anstrengende Tage in Hannover. Zum Posaunenchorzeltlager in Frankreich fahren nun 4 Jugendliche (Antje, Birgit, Friederike und Manfred). Begeistert war Familie Kramer von ihrer ersten Familienfreizeit, die während der Sommerferien an der Ostsee stattfand.

Die Jugendlichen aus Altenmedingen und Römstedt trafen sich natürlich bald nach den Sommerferien zum Bläserlehrgang in Neetze zum ersten Mal mit dem neuen Kreischorleiter Christoph Gumpert aus Ebstorf.

Überhaupt haben unsere und die Römstedter Jugendlichen (der beiden Posaunenchöre) immer sehr viel gemeinsam gemacht, seit sie ihre Anfängerausbildung zusammen in Altenmedingen absolviert hatten.

Gründlich bereiteten wir unsere Adventsmusik am 2. Advent vor.

Im Jahr 1984 fiel eine Entscheidung, die uns noch sehr viel Aufregung bringen sollte. Aber zunächst begann dieses Jahr genau wie alle anderen. Wir übten fleißig und beteiligten uns regelmäßig alle 14 Tage am Förderlehrgang.

Seit dem Kreisposaunenfest in Himbergen bläst auch Arne Kramer im Chor mit, etwas später kommen Christel Kramer und Roland Jung dazu. Bruno Ahrend wechselt nach Wichmannsburg. Wir sind 19 Bläser im Chor.

Etwas besonderes für die Gemeinde sollte ein "sommerliches Musizieren" von Flötengruppe und Posaunenchor am Sonntag. d. 15.7., vor der Kirche sein.

Der Regen drohte dieses Vorhaben aber platzen zu lassen. Schließlich hatten wir die rettende Idee, zwischen den Bäumen auf dem Kirchplatz große Planen aufzuhängen, unter denen die Zuhörer und die Musikanten trocken blieben .

Unvergeßlich wird unser Bläserwochenende in Neetze sein. Für unseren Nachwuchs war es das erste. Sie hatten ihren Unterricht bei Posaunenwart Dietrich. Mit den Älteren übte Pastor Gumpert. Am Schluß dieses Wochenendes fiel dann ein überraschender Entschluß: Wir wollen im nächsten Jahr nach Amerika. 1979 hatte ich an einer solchen Fahrt teilgenommen. Seitdem war mir der Gedanke, so etwas auch mit dem Altenmedinger Chor zu unternehmen, nicht mehr aus dem Kopf gegangen. Als sich hier in Neetze Christopf Gumpert plötzlich bereit erklärte, mir den musikalischen Teil der Vorbereitung abzunehmen, so daß ich nicht die ganze Verantwortung allein tragen mußte, schien damit dieser Plan in erreichbare Nähe gerückt. Als ich dann beim Kaffeetrinken den Altenmedinger und Römstedter Bläsern diesen Vorschlag machte, herrschte zunächst überraschte Stille, aber dann ging es gleich mit Eifer ans Planen. Zuerst mußte den nicht anwesenden Bläsern am nächsten Übungsabend dieser Vorschlag auch unterbreitet werden. Dabei merkten wir, daß nicht alle Chormitglieder jubelnde Begeisterung zeigten: einige der Älteren fühlten sich etwas überrumpelt, andere glaubten wegen Prüfungen und ähnlichen Gründen nicht die notwendige Zeit für die Vorbereitung zu haben.

Am 19. September trafen wir uns zur ersten Vorbesprechung. Ca. 20 Teilnehmer - vorwiegend Jugendliche - wollten mitmachen. Die intensive Vorbereitung begann sofort: regelmäßiges Üben am Wochenende, Kontaktaufnahme mit evangelischen Kirchengemeinden in Amerika, Zuschußanträge, ein genauer Zeitplan für die Vorbereitung usw.

Trotz des größeren Zeitaufwandes lief unsere normale Arbeit im Chor unverändert weiter. Am 2. Advent fand wieder unsere Adventsmusik gemeinsam mit dem Flötenkreis statt. Alle Bläser kamen sehr regelmäßig zu unserem Übungsabend. Die Anfängerschulung fand 2 x wöchentlich statt. Am Ende des Jahres konnten wir neben unseren regelmäßigen Übungsabenden auf 40 Einsätze zurückblicken: 12 mal hatten wir im Gottesdienst geblasen, 20 mal bei Geburtstagen u.ä. Jubiläen, 10 mal brachten wir unser Volksliederprogramm zu Gehör. 1984 war ein Jahr, daß uns voll gefordert hatte.

1985 dürfte dann aber wohl das aufregendste Jahr in unserer Posaunenchorgeschichte gewesen sein. Vom 3. - 26.8. war unsere Konzertreise. Je näher dieses Erlebnis rückte, desto intensiver wurden unsere Vorbereitungen. 4 ganze Übungswochenenden haben wir zusätzlich eingelegt, 7 Vorbereitungskonzerte gegeben und jeden Sonnabend in der Römstedter Kirche stramm geübt. Aber unsere Chorarbeit in Altenmedingen durfte auch in diesem Jahr nicht unter den Vorbereitungen für die USA-Reise leiden. Alle nahmen bereitwillig diese Doppelbelastungen auf sich.

Im April fuhren 2 Chormitglieder zum Bläserlehrgang nach Silberborn.

Vom 5. - 9. Juni nahmen 12 Altenmedinger und 2 Römstedter Bläser am Kirchentag in Düsseldorf teil.
Das Adventskonzert fiel in diesem Jahr dann aber aus.

Im Anschluß an unsere USA-Reise stellten wir ein Berichtsheft zusammen und zeigten am 19. November unsere vielen Bilder.

Weihnachten blasen 10 Anfänger neu im Chor mit (nach 1 1/2 jährigem Anfängerkurs): Tina Baum, Dorothea Effe, Andrea Hinrichs, Kirsten Hinrichs, Frank Schmidt (II.), Claudia Westedt, Sandra Wischnewski, Maike Buchholz, Marion Rowedder, Swaantje Traffa. Imke Morgenroth wurde schon zu Anfang des Jahres in den Chor aufgenommen.

1986 wurde dann ein verhältnismäßig ruhiges Jahr. Weil der TSV Altenmedingen uns bat, zu seiner 75-Jahrfeier ein Volksliederprogramm zu spielen, stellten wir erstmals ein Repertoire für das ganze Jahr zusammen. So konnten wir uns ganz auf dieses Programm konzentrieren und es sehr gründlich vorbereiten. Damit waren nun auch unsere Anfänger besser in den Chor zu integrieren. Der Erfolg war ein wesentlich verbesserter Klang unseres Chores.

Zwei Unternehmungen, die über unser übliches Chorprogramm hinausgehen, müssen aber auch hier erwähnt werden. Das ist einmal unsere Wochenendfahrt nach Berlin-Lichtenrade (s. Extrabericht) und als zweites unser Blasen beim Laternenumzug. Dieser brachte etwas bis dahin Ungewohntes: Während des Gehens blasen. Das ist gar nicht so einfach. Wir haben mehrfach in der Pausenhalle geübt, beim Gehen Laternenlieder zu blasen. Die zweite Neuerung, diese auch auswendig zu blasen, das haben wir nicht ganz geschafft. So waren wir beim Laternenumzug auf die leuchtenden Fackeln angewiesen.

In diesem Jahr nun konzentrieren wir uns ganz auf unser 75-jähriges Jubiläum. Wir hoffen, daß das Kreisposaunenfest, daß 1987 in Altenmedingen stattfindet, aber auch die weiteren Veranstaltungen unseres Chores noch vielen Zuhörern Freude bereiten wird.

Hans Kramer

Die Mitglieder des Posaunenchores Altenmedingen im Jahr 1987

Name	Alter	Eintrittsdatum
1. Gerhard Voigts	66	1948
2. Otto Täger	62	1940
3. Günther Röber	53	1948
4. Edmund Schmidt	52	1957
5. Hans Kramer	47	1966
6. Hermann Voigts	32	1977
7. Thomas Heuken	19	1979
8. Manfred Großmann	20	1979
9. Frank Schmidt	21	1979
10. Hagen Lemke	21	1979
11. Birgit Schulz	20	1979
12. Antje Kramer	19	1979
13. Friederike Stallbaum	20	1981
14. Regine Dudek	22	1981
15. Roland Jung	36	1984
16. Christel Kramer	44	1984
17. Arne Kramer	16	1984
18. Imke Morgenroth	15	1984
19. Martina Baum	15	1985
20. Dorothea Effe	17	1985
21. Andrea Hinrichs	18	1985
22. Frank Schmidt (II)	17	1985
23. Claudia Westedt	13	1985
24. Sandra Wischnewski	16	1985
25. Maike Buchholz	16	1985
26. Kirsten Hinrichs	16	1985
27. Marion Rowedder	14	1985
28. Swaantje Traffa	14	1985

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Wir möchten Ihnen gern über unsere Übungsabende berichten. Wir fangen im Winter um 19.00 Uhr an. Bis alle aufgebaut und ausgepackt haben, ist es so 5 Minuten später. Hans Kramer begrüßt uns zuerst und unterhält sich noch ein wenig mit uns. Er gibt uns dann das Zeichen zum Einblasen. Es kommen auch mal welche zu spät, was auch stört. Die Lieder, die wir blasen, sind nicht immer leicht und wir üben auch mal länger an diesem Stück und das zieht sich so hin, bis es 20.00 Uhr ist und wir reif sind für die Pause, die auch für Bekanntmachungen genutzt wird. Die nächste Stunde wird noch fleißig geübt, damit auch alles perfekt sitzt. Und ehe man sich versieht, ist es schon 21.00 Uhr. Bevor wir ganz aufhören, blasen wir noch ein schönes Lied, was uns auch gut gefällt. Es wird dann eingepackt und wir freuen uns schon auf das nächste Mal, wenn wir uns wiedertreffen zum Blasen.

Dorothea

Unser Posaunenchor 1983

Er bringt mich an die Pforten,
die in den Himmel führt
daran mit güldnen Worten
Der Reihe gelesen wird:
Wer dort wird mit verhöhnt,
wird hier auch mit gekrönt;
wer dort mit sterben geht,
wird hier auch mit erhöht.
EKG 86, Vers 8

Wir danken für Deine Treue

Heinrich Oetzmann

Posaunenchor Altenmedingen
gestorben am 6. Juli 1985

Wer Dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
(aus „In dir ist Freude", Gesang 288)

Am 10. Juli 1986 verunglückte unser Bläser

Karl Reck

40 Jahre lang hast Du mit uns zusammen musiziert.
Wir werden Dich sehr vermissen.

Posaunenchor Altenmedingen

Allein Gott in der Höh sei Ehr'.

Mit seinem Lieblingschoral verabschieden wir uns von unserem Bläser

Otto Täger

50 Jahre hat er sich dem Dienst unseres Posaunenchores gestellt, davon 10 Jahre als Vorsitzender. Wir haben ihm sehr zu danken.

Posaunenchor Altenmedingen

vorn: Heinrich Oetzmann, Günther Röber, Edmund Schmidt, Otto Täger, Gerhard Voigts
Mitte: Hermann Voigts, Frank Schmidt, Imke Morgenroth, Antje Kramer, Birgit Schulz, Bruno Ahrendt, Christel Kramer, Thomas Heuken
Hinten: Manfred Großmann, Arne Kramer, Hans Kramer, Friederike Stallbaum, Regine Dudek

Thomas
Heuken
Otto
Täger
Gerhard
Voigts

Heinr. Oetzmann
Günther Röber
Imke
Morgenroth

Karl
Reck
Edmund
Schmidt
Frank
Schmidt
Birgit
Schulz
Hermann
Voigts

Verhaltensregeln für Posaunenchorleute

Es ist völlig unnötig, pünktlich, also schon zum Einblasen, in den Übungsraum zu kommen. Ein Bläser, der etwas auf sich hält, kann auf dergleichen „Vorprogramm" verzichten. Es genügt, auch noch beim zweiten oder dritten Stück einzutreffen. Man wird dann mit Sicherheit gesehen und profiliert sich auf ganz einfache Weise.

Wer aus Versehen rechtzeitig kommt, sollte dies ausgleichen, indem er in aller Ruhe sein Instrument auspackt und mit anderen gemütlich zu plaudern beginnt, während „vorne" bereits die ersten Naturtöne erklingen. So kann die Chorstunde in völlig entspannter Atmosphäre ihren Anfang nehmen.

Sollte die Runde schon dicht besetzt sein, empfiehlt es sich, während des Blasens möglichst dort noch einen Stuhl hinzustellen, wo sie ganz besonders dicht ist. So haben auch die anderen etwas vom Späterkommen.

Falls ein Neuer in der Chorstunde erscheint, erfordert es der Anstand, ihn am besten gar nicht zur Kenntnis zu nehmen oder gar anzusprechen. Er könnte darüber tief erschrecken und nie wieder kommen.

Wer nicht zur Chorstunde kommt, sollte es auch vermeiden, sich abzumelden. Wer das macht, raubt dem Chorleiter durch das damit verbundene Gespräch nur Zeit. Außerdem fördert es seine Kreativität und Spontaneität, wenn er in der Übungsstunde angesichts fehlender Bläser das vorbereitete Programm umstellen muß. Wer sich im übrigen in der Chorstunde rar macht, erhöht damit nur seinen Handelswert.

Eingehende Vorbereitung für eine Veranstaltung sollte nicht zu ernst genommen werden. Wenn Mitglieder von Profi-Orchestern das nötig haben, ist es deren Sache. Wir als Laien wollen uns ohnehin nicht mit ihnen vergleichen. Darum sollte man auch nicht allzu regelmäßig zum Üben kommen. Alles Übertreiben ist ungesund, besonders vor großen Auftritten. Hier ist es viel sinnvoller, seine Kräfte zu schonen, um dann beim eigentlichen Ereignis ganz fit zu sein.

Es ist ein Zeichen besonderen Könnens, beim Blasen ganz seinen eigenen Stil zu pflegen und sich nicht durch die anderen und schon gar nicht durch den Leiter irritieren zu lassen.

Der Chorleiter ist dankbar, wenn ihm während der Übungsstunde möglichst viele ihre Meinung sagen. Wenn er etwas erläutert, sollte die Pause genutzt werden, zwischendurch dem Nachbarn das Wichtigste vom Tage zu berichten. Ganz besonders aber freut er sich, wenn beim Üben der einzelnen Stimmen die „Arbeitslosen" durch möglichst lautes Sprechen Hintergrundmusik liefern. Dies ist auch ein Zeichen von guter Gemeinschaft, werden dabei doch die Fehler der Übenden nicht so deutlich gehört. Und wenn die Probe dann gemeinsam fortgesetzt werden soll, warten alle gern und voller Spannung, bis auch der Letzte sein Instrument an den Lippen hat. Ja, und wo sonst hat außerdem der Chorleiter so viel Chancen, Armmuskeln und Geduld zu trainieren!?

Zu fortgerückter Stunde dient es der Chorarbeit, wenn einzelne darauf hinweisen, daß wir nun aber langsam zum Schluß kommen müssen. Die Spannung und Konzentration wird dadurch noch einmal merklich gehoben.

Die Zeit während der letzten Bekanntmachungen benutzt man am besten, um geräuschvoll Noten und Notenständer zusammenzupacken. Wer aber weiterdenkt, läßt alles an seinem Platze stehen und liegen. Es gibt nämlich immer wieder einzelne Leute, denen man eine Freude damit machen kann, weil sie gerne für alle die Noten zusammenpacken, Ständer abbauen und das ganze Gepäck schließlich nach oben bringen. Diese Arbeit kann unterstützt werden, indem man möglichst dort stehen bleibt, wo gerade aufgeräumt wird. Die „Packer" freuen sich über jeden, der ihnen bei der Arbeit interessiert zuschaut und sich – bescheiden und zurückhaltend wie man ist – nicht traut, mit zuzufassen.

Bei Noten empfiehlt es sich überhaupt, je 1 Exemplar von allen erreichbaren Büchern mit nach Hause zu nehmen und hier im Schrank aufzubewahren. Wo sonst werden sie so geschont und bleiben lange gut erhalten?

Instrumente sollte man nicht unnötig durch Spülen und Reinigen innen abnutzen. Dreck ergibt bekanntlich eine hervorragende Schutzschicht. Ein gelegentlicher Blick durchs Mundstück erübrigt sich ebenfalls, wenn man ständig Forte bläst. Dann kann sich im Rohr nichts absetzen. Auch Ölen und Fetten – vom Putzen ganz zu schweigen – muß man in unserer Zeit unter dem Gesichtspunkt des Energiesparens betrachten. Wer hier seinen Beitrag leisten will, beginnt in kleinen Dingen. Ventile und Stimmzüge können gelegentlich mit der Zange gangbar gemacht werden, anstatt Öl zu verschwenden. Besser noch ist es, die „Kanne" gelegentlich zum Instrumentenmacher zu bringen. Das ist ein persönlicher und zeitgemäßer Beitrag zur Arbeitsbeschaffung.

Voll herzlicher Zuneigung und leichter Verzweiflung — Euer Heinz Baumgardt

aus "Der Chorleiter"

Die Anfänger

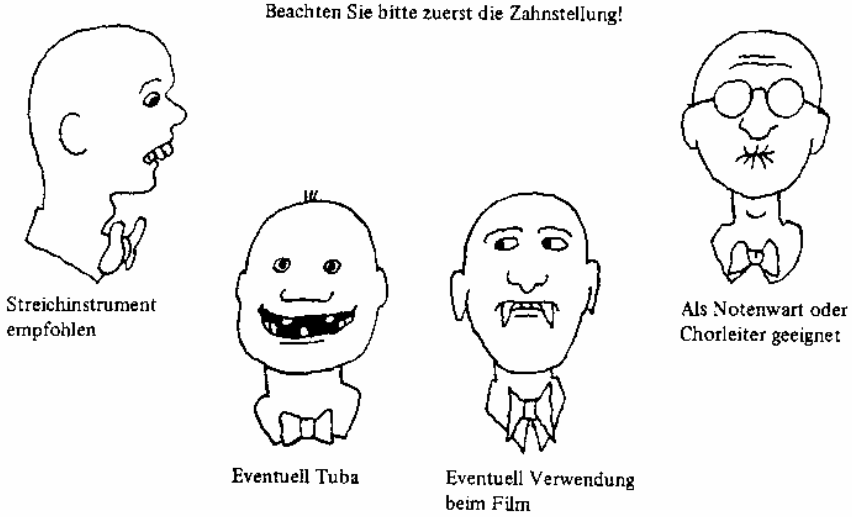
Es fing alles damit an, daß wir ein Rundschreiben bekamen, in dem wir aufgefordert wurden, mit Blasen anzufangen. Beim ersten Treffen bekamen wir die Blasinstrumente zugeteilt, die wir dann gleich zuhause ausprobierten. Unsere ersten Töne waren ein " b " und ein " f ". Danach kamen schon schwierigere Stücke wie "Sonnenschein" und später auch noch "ist ein Mann in' Brunn' gefallen". Wir trafen uns zweimal in der Woche um zu blasen, am Donnerstag von 18.00 - 18.30 Uhr bzw. 18.30 - 19.00 Uhr und montags um die gleiche Zeit. Nach 2 Jahren fleißigen Übens kamen wir dann in den "richtigen" Posaunenchor, wo wir jetzt auch immer noch sind. Im ganzen hat uns die Anfängerschulung Spaß gemacht, wenn es auch manchmal etwas stressig war.

Swaantje und Marion

Der erste Schritt jeder Bläserlaufbahn ist

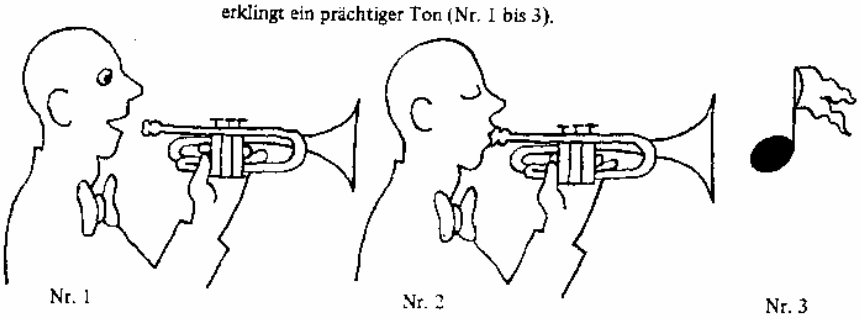
DIE WAHL DES GEEIGNETEN INSTRUMENTES

Beachten Sie bitte zuerst die Zahnstellung!



DER ERSTE TON

Solchermaßen vorbereitet, setzt der Anfänger das Instrument an die Lippen, bläst hinein, und schon erklingt ein prächtiger Ton (Nr. 1 bis 3).



Rundschreiben zur Anwerbung neuer Bläser, 1984

Lieber . . .

Wir können Dich gut in unserem Posaunenchor gebrauchen !

Hast Du dir schon einmal überlegt, ob Du Lust hättest, Trompete oder Posaune zu blasen ? Bei uns kannst Du das lernen. Wir haben zur Zeit einige Instrumente frei und können wieder Anfänger ausbilden.

Wer im Posaunenchor mitblasen möchte, bekommt den Unterricht kostenlos. Auch das Instrument stellt Euch der Chor leihweise zur Verfügung unter der Voraussetzung, daß Ihr es regelmäßig pflegt und vorsichtigt behandelt.
Die beiden Übungsbücher für den Unterricht müßt Ihr allerdings selbst bezahlen (sie kosten etwa DM 20,--).

Im Posaunenchor bekommt Ihr einen gründlichen Unterricht auf Eurem Instrument und in den wichtigsten musiktheoretischen Grundkenntnissen. Wer darüber hinaus an einer gründlichen Weiterbildung interessiert ist, kann an verschiedenen Bläserkursen teilnehmen, die vom Posaunenwerk der ev. Landeskirche durchgeführt werden. Hier könnt Ihr Kinder und Jugendliche aus vielen anderen Posaunenchören kennenlernen.

Unser Posaunenchor begleitet mit seiner Musik nicht nur die Gottesdienste, wie mancher vielleicht auf den ersten Blick meint. Wir bringen unseren älteren Gemeindemitgliedern an besonderen Geburtstagen ein Ständchen, spielen in Krankenhäusern oder Altersheimen, veranstalten Konzerte und vieles mehr. Eines der eindrucksvollsten Erlebnisse war unsere Teilnahme am Kirchentag im letzten Sommer in Hannover.

Wer von Euch dann gute Fortschritte gemacht hat, kann in der Bläsergruppe an unserer Schule in Bad Bevensen mitspielen. Wir blasen dort in der Weihnachtszeit, bei Entlassungsfeiern und ähnlichen Gelegenheiten.

Du siehst, daß man als Mitglied im Posaunenchor nicht nur lernt, Musik zu machen, sondern auch viele neue Menschen kennenlernen kann. Das Schönste allerdings ist, wenn andere Menschen sich über unsere Musik freuen.

Einige Bläser aus unserem Chor wollen Euch etwas von unserer Musik vorspielen. Ihr könnt sie dann auch über unseren Posaunenchor ausfragen.

Wenn Du dazu nicht allein kommen möchtest, bring doch einfach Deinen Freund oder Deine Freundin mit.

Wenn Du jetzt schon weißt, daß Du im Posaunenchor mitblasen willst, fülle bitte das anhängende Anmeldeformular aus, laß es von Deinen Eltern unterschreiben und bringe es mit.

Du kannst Dich auch später noch entscheiden. Wenn Du aber zu lange wartest, könnte es sein, daß schon alle freien Instrumente vergeben sind.

Also, bis zum 1. März um 18.00 Uhr im Gemeinderaum !

Hans Kramer

Bläseranwerbung

In Altenmedingen sollten wieder Anfänger ausgebildet werden, da abzusehen ist, daß einmal der Zeitpunkt kommen wird, und wir (die so um 20-jährigen) nicht mehr alle anwesend sein können.

An einem Nachmittag 1984 traf sich eine Gruppe von uns in der Kirche Altenmedingen, um für die möglichen Anfänger zu blasen.

Wir warteten, doch niemand kam. Sollte niemand Interesse haben, wir hatten uns doch solche Mühe mit der Werbung gegeben und viele angesprochen. Eine letzte Chance wollte wir uns geben, und Hans Kramer ging in das Gemeindehaus und er kam wieder.

Eine große Gruppe interessierter Jungen und Mädchen aus den Gemeinden Römstedt und Altenmedingen hatte sich versammelt und strömte nun in die Kirche.

Letztendlich entschieden sich 23 für das Blasen und bis auf Kerstin blieben alle Anfänger auch dabei. Nie hätten wir gedacht, daß das Blasen so populär geworden ist und so viele kommen würden.

Inzwischen seid Ihr, unsere "Lütten", im Chor, obwohl Ihr Euch anfangs gesträubt habt und gar nicht so gerne wolltet. Ohne Euch ging es wohl gar nicht mehr und bis auf einige etwas blasfaule können wir schon stolz auf Euch sein.

Herzlichst, Eure **Regine**

Die Glosse Was nix kost' . . .

GUSTAV war ein erfolgloser Posaunenchorleiter. Jahrelang krepelte er mit seinem immer kleiner werdenden Chor herum – Nachwuchsbläser waren nicht zu begeistern. Alles Werben unter Jugendlichen im Konfirmandenalter unter Hinweis auf den besonderen Dienst unserer Posaunenchöre in der christlichen Gemeinde und der Versicherung, daß dies trotzdem Spaß macht, half nicht. Im Posaunenchor mitblasen? – Das wurde so abgetan, als ob man einem zugemutet hätte, für Oma den Rasen zu mähen.

Da kam GUSTAV eines guten Tages auf eine ziemlich unchristliche Idee: er bot Musikunterricht gegen Bezahlung an. Nein, nein, nicht für die eigene Tasche, sondern für die Chorkasse. Liebe Leute, da gab es aber was zu erleben! Der Andrang zum bezahlten Musikunterricht bescherte GUSTAV bald eine solche Fülle von jungen Bewerbern, die an der Hand von Mutti in die dazu eigens eingerichteten Aufnahmestunden kamen, daß er bald nicht mehr wußte, woher er die vielen Instrumente nehmen sollte.

Da verfiel er aus Verzweiflung auf einen weiteren Gedanken, und mutete den Leuten zu, nach Ablauf eines Jahres für den jeweiligen Sprößling ein Instrument zu kaufen. Dabei konnte GUSTAV dann beratend tätig werden, und er empfahl Modelle, die nicht unter DM 700,– zu haben waren. So war er sicher davor, daß nicht später lauter Sozial-Hongkong-Trompeten ohne Stimmzug die Stimmung des Chores versaubeuteln konnten.

Siehe da, auch diese vemeintliche Kröte schluckten die Eltern klaglos. Mancher Schüler bekam das Instrument im Vorgriff auf die bevorstehende Konfirmation. Bei anderen griff Oma helfend in die Tasche und spendierte ein Instrument, von dem GUSTAV jahrzehntelang geträumt hatte. Spitze war eine KING 4 B, Traum aller Posaunisten, die ein „einjähriger" Bläser in die Hand bekam. Einige fortgeschrittene Bläser des Chores beteiligten sich an der Ausbildung der Schüler – und lernten selbst dabei einiges.

Aus diesem Schneeballsystem ergaben sich einige Haupt- und Nebenwirkungen:

Erstens: Es wurde zu Hause geübt – Mutti paßte auf, denn es kostete ja nun Geld.

Zweitens: Geschwister der Anfänger wollten auch, und kamen auf die Warteliste für das nächste Jahr.

Drittens: Wie bei elektrischen Eisenbahnen zu Weihnachten üblich, rauften sich Väter mit den Söhnen darum, auch mal einen Ton zu blasen. Drei Väter blasen inzwischen selbst mit.

Viertens: Da die Unterrichtsgebühr bis zum „ersten öffentlichen Blasen" erhoben wird, wird ein schnelles Erreichen dieses Zustandes angestrebt.

Fünftens: Einige Eltern interessieren sich plötzlich für die Einrichtung „Kirche", die sonst nie auf den Gedanken gekommen wären, einen Schritt in deren Gemäuer zu tun.

Sechstens: Plötzlich galt es als gesellschaftsfähig (die Jugendlichen sagen „dufte"), zum Posaunenchor zu gehören.

GUSTAV steht ziemlich ratlos vor der Frage, was dahinter steckt, daß er innerhalb von fünf Jahren seine Bläserschar von 15 auf 65 vergrößern konnte.

War es tatsächlich das Geld, wie er zunächst vermutete, war es ein neu entstandenes Bedürfnis, in der sancta ecclesia wieder mitzumachen, wie er sehr hofft? Anzunehmen, es sei GUSTAV's umwerfender Alters-Charme – dies sich vorzustellen, wäre ebenso eitel wie dämlich!

Aber – könnte unsere Kirche nicht von GUSTAV's Erfahrungen profitieren? Gottesdienstbesuch nur gegen Eintrittsgeld! Kassenhäuschen und Absperrgitter in liturgischen Farben, Drehkreuze wie beim Supermarkt. Welch ein Andrang mag so ausgelöst werden! Bald müßte dann auch in der Kirche der numerus clausus eingeführt werden wie in GUSTAV's Posaunenchor, wenn sich zehntausend Gemeindeglieder um vierhundert Kirchenplätze am Sonntagmorgen balgen würden. Was nix kost' . . .

GUSTAV

aus "Der Chorleiter"

WIR (Birgit, Antje, Rike, Christel und andere Frauen) im Posaunenchor

Heute ist es ein selbstverständliches Bild geworden, daß ein Posaunenchor aus männlichen und weiblichen Bläsern besteht. Doch dieses Bild täuscht. Erst im Laufe der Zeit hat sich die Entwicklung in unserem und wohl auch in vielen anderen Chören abgezeichnet, daß Mädchen und Frauen in die einst so gehüteten heiligen Hallen männlichen Blasens eingedrungen sind. Sieht man sich in Chören älterer Bläser um, sind dieses fast nur Männer.

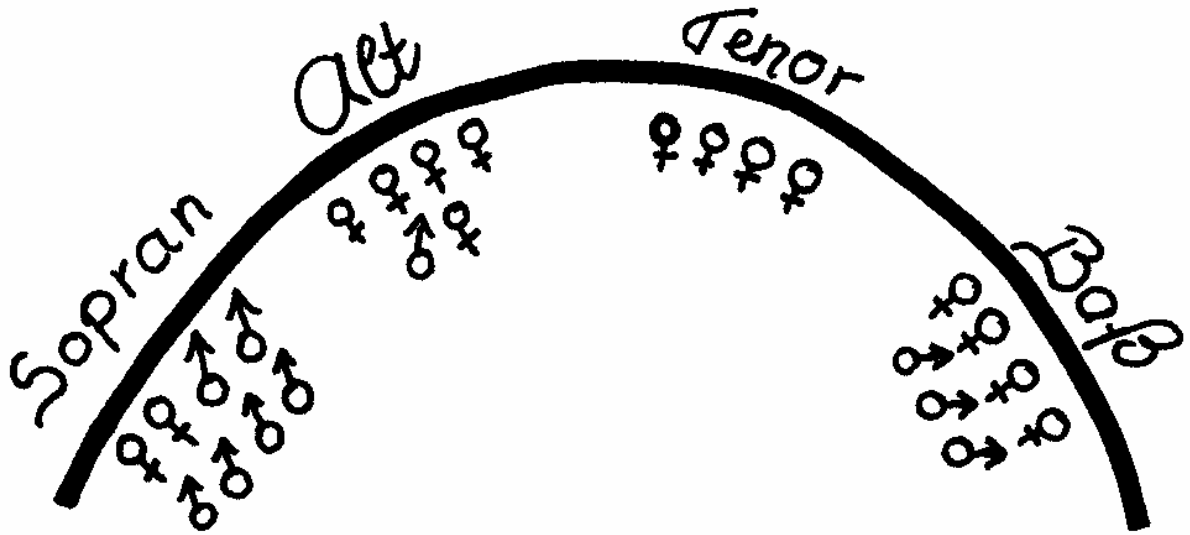
1979 traten die ersten beiden Mädchen, Birgit und Antje, sozusagen als weibliche Pioniere, in den Chor Altenmedingen ein. 1981 folgten Friederike und ich. Bis 1984 waren wir die einzigen Mädchen im Chor und riefen bei öffentlichem Auftreten oft Erstaunen hervor. Äußerungen wie "Do sünd jo ok Deerns dabie", haben besonders Birgit und Antje oft zu hören bekommen.

Auf vielen älteren Abbildungen und Fotos läßt sich entdecken, daß Mädchen kaum Musik geschweige denn Blechinstrumente gespielt haben, sieht man mal von Instrumenten wie Klavier und Flügel ab.

Hans Kramer erzählte mir, daß sich sein früherer Chor schlicht geweigert hat, Mädchen in den Chor aufzunehmen.

Sieht man sich den Chor Altenmedingen 1987 an, kann man nur sagen, daß wir ein"weiblicher Chor mit männlicher Beteiligung"sind.

Regine Dudek



Bläserlehrgänge

Dieser Bericht handelt von einem 6-tägigen Bläserlehrgang in Silberborn bei Kassel, an dem meine Mutter und ich in den Herbstferien '85 teilnahmen. Voraussetzung waren 1 Jahr Posaunenchorzugehörigkeit, die Leiter waren Herr Gades und Herr Schaper.

Wir kamen gegen Mittag in dem Jugendfreizeitheim an. Nachdem wir unsere Zimmer belegt hatten, trafen wir uns im Saal, wo uns die Leiter vorgestellt wurden. Dann gab es noch Mittagessen und schon ging die Blaserei los. Der Tagesablauf sah folgendermaßen aus:
7 Uhr Wecken, nach dem Frühstück Blasen mit 10-minütigen Pausen bis zum Mittagessen. Anschließend hatte man Freizeit bis um 15 Uhr. Dann wurde wieder in Stundenabschnitten geblasen, bis es um 19 Uhr Abendbrot gab.

In der Abendfreizeit, die bis zur Bettruhe dauerte, traf man sich im Aufenthaltsraum zum Fernsehgucken oder zum Kartenspielen. Das Heim lag etwas abgelegen von Silberborn, so daß wir in der Freizeit immer in einer großen Gruppe zusammen waren, da sich keiner in die Stadt absetzte. Wir spielten Rundlauf-TT, Karten oder hörten Musik. Die Jugendlichen waren alle zwischen 12 und 17 Jahre alt, es gab sehr wenig erwachsene Kursteilnehmer. Außerdem gab es noch eine andere Gruppe im Heim, einen TT-Verein, der hier einen 1-wöchigen Intensiv-Kurs machte. So waren wir genug Jugendliche, daß in der Freizeit, die uns außer dem Blasen blieb, immer gute Stimmung war und nie Langeweile aufkam.

Arne Kramer

1984 war für uns, also die "Lütten", das erste Mal eine Fahrt nach Neetze geplant. Die "Alten" hatten schon einige Fahrten hinter sich gebracht.

Diese Bläser-Freizeiten, die wir mit dem Römstedter Posaunenchor gemeinsam verbrachten, finden immer an dem ersten schulfreien Wochenende nach den Sommerferien statt. Ziel dieser Fahrten ist es, den guten Ansatz, der nach der langen Sommerpause meistens verloren gegangen ist, wieder aufzubauen.

Abfahrt war der Donnerstagnachmittag.

In Neetze angekommen, wurden Zimmer aufgeteilt, Taschen ausgepackt und Betten bezogen. Bevor wir uns dann zum Blasen aufmachten, wurden wir erst einmal mit Kuchen gestärkt. Danach ging es dann aber los.

Geübt haben wir immer in der Kirche oder wenn wir nach Stimmen aufgeteilt wurden, haben auch einige die Aufenthaltsräume der Jugendherberge benutzt.

Als wir dann gleich am Anfang hörten, wie lange und wie oft wir blasen sollten, verging im ersten Moment unsere gute Laune.
6 - 7 Stunden am Tag blasen war das Motto. Das hörte sich im ersten Moment sehr hart an, aber als wir erst einmal angefangen haben, haben wir alle viel Spaß gehabt.

1984 verbrachte Herr Dietrich mit uns die Neetzefreizeit, 1985 Herr Gades und 1986 war es Herr Gumpert, der uns über das Wochendende so einige Sachen beibrachte.

Wenn wir zwischen dem Blasen Pausen hatten, wurden die Freizeitangebote der Jugendherberge genutzt, wie z.B. Tischtennis.

Einige mußten manche Pausen auch dafür benutzen, um die Tische für die nächste Mahlzeit zu decken. Hierzu muß unbedingt noch erwähnt werden, daß das Essen in der Jugendherberge sehr gut geschmeckt hat, kurz gesagt, es war einfach "super".
Also, im allgemeinen haben wir uns sehr wohl geführt.

Am Ende jeder Freizeit haben wir samstagabens im Partykeller noch ein wenig gefeiert und am nächsten Morgen wurde dann im Gottesdienst geblasen.

Mit einem gemeinsamen Kaffetrinken am Sonntagnachmittag wurde jede Freizeit beendet.

Wir haben alle viel Freude an diesen Freizeiten gehabt und freuen uns schon auf das nächste "Bläserwochenende", das im September 1987 stattfinden wird.

Andrea und Tina

Chorfreundschaft mit Vöhrum

Einen festen Platz im Altenmedinger Chorleben nimmt die Freundschaft mit einem Posaunenchor aus Peine/Vöhrum ein. Ein Besuch der Vöhrumer in Altenmdingen oder ein Besuch der Altenmedinger in Vöhrum ist regelmäßig in der Jahresplanung enthalten. Seit 1978 treffen wir uns im Herbst hier oder in Vöhrum, um zu erzählen und zu blasen.

Samstags kommen wir im jeweiligen Gemeindehaus zusammen, um Kaffee zu trinken und um von Ereignissen zu erzählen, die seit der letzten Begegnung stattgefunden haben. Nicht immer gibt es nur Erfreuliches zu berichten, aber grundsätzlich ist die Stimmung gut und es wird viel gelacht.

Das Kaffeetrinken ist dann auch viel zu schnell zu Ende und es heißt seine Sachen zusammensammeln und sich in der Kirche einen Platz bei der richtigen Stimme zu sichern, von dem man auch den Dirigenten noch sehen kann. Meist haben alle die gleichen Gedanken und so herrscht in den ersten Augenblicken erst einmal ein gepflegtes Chaos. Gemeinsam blasen wir nun die Lieder für den Sonntagsgottesdienst und z.B. für ein Ständchen im Krankenhaus (Bad Bevensen) oder für den Vöhrumer Volkspark.

Dem Blasen folgt Abendessen und ein geselliger Abend mit Klönen und Spielen. Dieser Abend reicht aber selten aus, um unsere geballte Ladung Erzählfreudigkeit (da ja auf ein Wochenende zusammengepreßt) zu befriedigen. So haben wir auch schon die Nacht dazu genutzt und fühlten uns manchmal wesentlich besser als manche unserer werten Mitbläser, die süß und selig geschlummert haben. Warum soll man kostbare Zeit verschenken; auch wenn bekannte Chorleiter immer von genügend Schlaf predigen. Die kennen scheint's den Reiz durchgeklönter Nächte nicht.

Nach dem Blasen und Mittagessen erfolgt dann noch ein vom Gastgeber zusammengestelltes Programm zur Unterhaltung beider Chöre. Je nach Verfassung und Geschmack kann man erzählen oder spielen. Oft fanden Fußgängerralleys statt, bei denen Geschicklichkeit (Fahrradtandem) oder Wissen in Notenbüchern gefragt waren.

Dann gibt es Kaffee und die Zeit ist schon wieder um, es heißt Abschied nehmen. Einhellig stellten wir fest, daß das Wochenende mal wieder zu kurz war, aber es läßt sich kaum etwas an der Planung ändern.

In diesem Jahr werden die Vöhrumer zum Kreisposaunenfest kommen und die gemeinsame Zeit wird sich hauptsächlich auf die Vorbereitung dieses Festes konzentrieren.

Regine Dudek

1. u. 2. Stimme mit Altenmedinger und Vöhrumer Bläsern

aus Altenmedingen (von vorn):
Heinr. Oetzmann,
Edmund Schmidt,
Frank Schmidt,
Georg v. Zitzewitz

Die beiden Chöre zusammen unter der Leitung von Aud Engel

Thomas und Astrid auf dem Fahrradparcours

Bericht über das Dörferblasen

In den letzten Jahren wurde das Dörferblasen nun in das Jahresprogramm des Posaunenchors Altenmedingen wieder aufgenommen.

Es bestand aus 7 Einsätzen in allen Dörfern der Kirchengemeinde Altenmedingen - in Bohndorf, Aljarn, Eddelstorf, Vorwerk, Haaßel, Bostelwiebeck und Altenmedingen selbst. Das Blasen fand überwiegend im Spätsommer statt, wurde aber trotzdem des öfteren durch schlechtes Wetter beeinträchtigt oder mußte verschoben werden.

Der Posaunenchor hat sich in Aljarn zu einem kleinen Sommermusikabend getroffen. Dieses Foto ist von 1979.
Es spielen (von links): Heinrich Oetzmann, Edmund Schmidt Holger Scharnhop, Georg v. Zitzewitz, Frank Schmidt, Manfred Großmann (?), Birgit Schulz, Antje Kramer, Hagen Lemke, Günther Röber, Sören Scharnhop, Hans Kramer, Bruno Ahrendt

Für diese Einsätze war extra ein Programm eingeübt worden, das dann während der normalen Übungszeiten in den Dörfern gespielt wurde - was oft den Auftakt zu einem gemütlichen Abend bildete. Durch die häufigen Verschiebungen ergab es sich auch, daß die Zuschauermassen in einigen Dörfern nicht übermäßig strömten - im großen und ganzen waren die Konzerte trotzdem recht gut besucht.

Auch wurde bisweilen eine für diesen Rahmen erstaunliche musikalische Qualität erreicht - nur sehr selten aber das Gegenteil.

1986 wurden als Neuerung neben einem fast vollständigen Programmwechsel Liederzettel eingeführt, die jeweils verteilt wurden, und in einigen Dörfern wurde das Blasen freundlicherweise von der Feuerwehr mit organisiert.

Parallel zum Dörferblasen liefen dann noch einige Einsätze auf Geburtstagen, die routiniert absolviert wurden und nicht allzu häufig waren.

Für 1987 ist das Dörferblasen wieder eingeplant und ein neues Programm in Arbeit, um - wie auch in den vorigen Jahren - für eine Abwechselung zu sorgen und auf die Arbeit des Posaunenchores aufmerksam zu machen.

Thomas Heuken

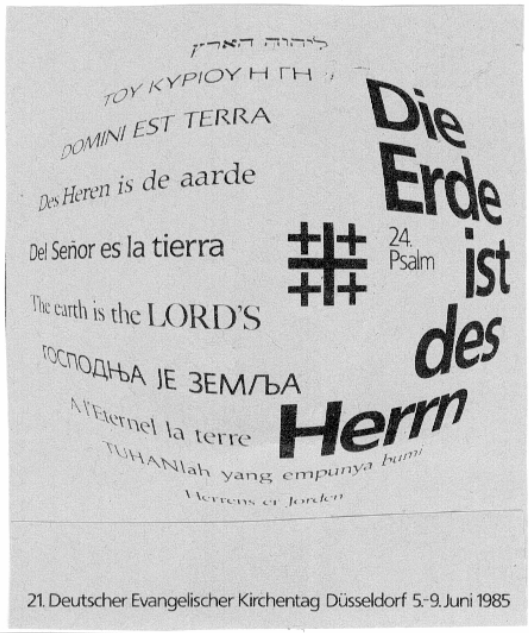
Sonnabend/Sonntag, 6./7. September 1986 · Nr. 207 (A2) LOKALES

Posaunenchor Altenmedingen: Abendliches Konzert in kühlen Lüften

Auch wenn das Wetter in Bostelwiebeck nicht ganz mitspielte, die Posaunenbläser aus Altenmedingen musizierten im Freien

ki Bostelwiebeck. Obwohl die klimatischen Bedingungen zur Zeit nicht gerade sehr einladend zum Musizieren im Freien sind, war der Posaunenchor Altenmedingen jetzt in Bostelwiebeck zu einem kleinen abendlichen Konzert. Unter der Leitung von Hans Kramer intonierten die Bläser viele bekannte Stücke aus ihrem Volksliederprogramm. Und damit die Zuschauer sich aktiv durch Mitsingen beteiligten, verteilte der Chorleiter die Texte zu einzelnen Musikstücken.

Übrigens, der Posaunencho Altenmedingen hat viele jung Nachwuchsbläser. Von den 2 Mitgliedernm sind nicht wenige 21 Musiker jünger als 25 Jahre.



Auf zum nächsten Kirchentag

Bald ist es wieder soweit ! Im Juni dieses Jahres findet in Frankfurt der 22. deutsche evangelische Kirchentag statt. Es wird nun schon der dritte sein, den wir besuchen. Erwartungsvoll sehen wir ihm entgegen, denn die vergangenen Kirchentage in Hannover und Düsseldorf haben uns alle sehr gefallen. Schon die Fahrten dorthin versetzten uns in Kirchentagsstimmung. In den extra eingesetzten Sonderzügen trafen wir viele Leute, jung wie alt, die wie wir bepackt mit Ruck- und Schlafsäcken und oft auch mit Posaunen, Trompeten, Gitarren und sonstigen Instrumenten dem Kirchentag in guter Stimmung entgegenfuhren. Meist war man während der Zugfahrt damit beschäftigt, sich aus dem dicken Programmheft, das jeder Teilnehmer schon vorher zugeschickt bekommt (auf Bestellung), Veranstaltungen herauszusuchen, die man besuchen wollte. Ohne dieses Heft ist es kaum möglich, sich einen Überblick über die zahlreichen Möglichkeiten zu verschaffen, denn das Programmangebot ist sehr umfangreich. Die Themenspanne reicht von Bibelarbeiten über Vortragsveranstaltungen, Arbeitsgruppen, Werkstätten, Foren, Markt der Möglichkeiten, Gottesdiensten bis hin zu Konzerten von z.B. Rock, Gospel und Posaunenchören.

Da die Angebote so zahlreich waren und sich außerdem noch überschnitten, konnten wir nicht all das wahrnehmen, was uns interessierte. Hinzu kamen noch unsere Bläsereinsätze: Auf dem Eröffnungs- und Abschlußgottesdienst hatten wir noch an verschiedenen Stellen zu blasen, wie zum Beispiel auf den hierfür vorgesehenen Proben, in der Innenstadt, im Altersheim oder einfach nur eine Standmusik in der Innenstadt.

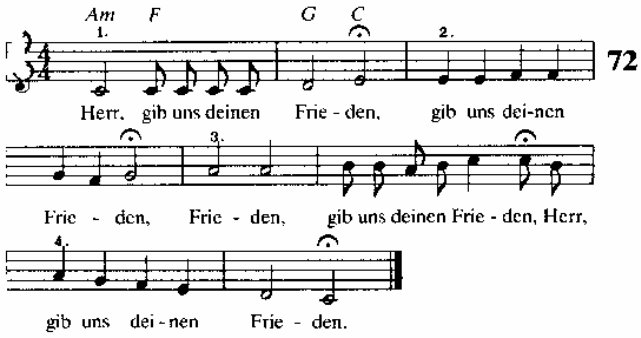
Untergebracht wurde man in Gemeinschaftsquartieren (wie z.B. Turnhallen, Schulen ...), wobei wir beide Male aufgrund unserer Bläsertätigkeit immer in der Nähe des Stadtzentrums ein Quartier (Schule) zugeteilt bekamen. Bis auf das Frühstück, was in den Quartieren ausgegeben wurde, haben wir uns selber versorgt, da wir die Kirchentagsverpflegung ungenießbar fanden.

Gefallen und beeindruckt hat uns auf beiden Kirchentagen die gemeinschaftliche Grundstimmung der Menschen untereinander. Jeder behandelte den anderen freundlich, man kam leicht ins Gespräch und selbst in den überfüllten U- und S-Bahnen wurde der fröhlichen Stimmung kein Abbruch getan. Oft wurde spontan ein Lied angestimmt, so daß uns die Ohrwürmer wie z.B. "Herr, gib uns Deinen Frieden" kaum aus dem Kopf gingen und dadurch auch die Enge erträglicher wurde.

Diese eben beschriebene Atmosphäre war allerdings in Hannover sehr viel ausgeprägter als in Düsseldorf. Das lag unserer Meinung nach daran, daß Düsseldorf sehr viel größer ist und sich daher alles mehr zerstreute. Wir hoffen, daß dieses in Frankfurt nicht noch stärker der Fall sein wird. Abschließend können wir sagen, daß sich die Fahrten zu den beiden Kirchentagen auf alle Fälle gelohnt haben. So freuen wir uns schon sehr auf den diesjährigen Kirchentag, der das Motto trägt " Seht, welch ein Mensch".

Friederike und Birgit

Im Bild auf dieser Seite in der hintersten Reihe in der rechten Hälfte Jutta Schenk, Regine Dudek, Friederike Scharnhop und Gaby Heinrich zu erkennen



T: Wolfgang Poeplau M: Ludger Edelkötter Kanon zu 4 Stimmen
Rechte im Impulse-Musikverlag, Drensteinfurt

Die Adventskonzerte

Seit 1982 werden am 2. Advent in der Altenmedinger Kirche Adventskonzerte veranstaltet, die immer sehr gut besucht werden. Meistens werden sie von allen Altenmedinger Musikgruppen (PC, Kirchenchor, Flötengruppe, Orgel) mitgestaltet.

Vor dem Beginn des Konzerts hält der Pastor eine Ansprache.

Die jüngeren Bläser des Posaunenchores blasen seit 1983 bei den Adventskonzerten mit. Damit die Veranstaltung gut gelingt, muß viel geübt werden.

Imke

In der Altenmedinger Mauritiuskirche: AZ 9.12.82

Konzert mit trefflichen musikalischen Leistungen

az Altenmedingen. Ohne Frage nimmt die Musik in der evangelischen Kirche eine bedeutende Stellung ein. Dabei geht es nicht nur darum, eine besondere Atmosphäre in den Kirchen zu schaffen, sondern auch darum, die Musik zur Verkündigung des Evangeliums werden zu lassen. In diesen Dienst stellten sich fast 40 Bläser aus der Kirchengemeinde Altenmedingen am 2. Adventssonntag in der ausgezeichnet für solche Zwecke geeigneten Mauritiuskirche. Der Vorweihnachtszeit entsprechend wurden verhalten-fröhliche Werke alter Meister aufgeführt.

Dorothea Pollesche leitete zurückhaltend und doch bestimmend eine Flötengruppe der Kinder, deren Instrumente ausgesprochen sorgfältig aufeinander eingestimmt waren. Es ist erstaunlich, wie homogen und abwechslungsreich der Klang gestaltet wurde, insbesondere bei dem Chorsatz „Nun singet und seid froh" von M. Praetorius.

Sehr lieblich klangen die sauber geschlagenen Metallophone und Xylophone, die solistisch oder zusammen mit den Blockflöten zum Klingen gebracht wurden. In fast allen Partien spielten die Kinder klar und rein, so daß von einer enormen Leistung dieser Flötengruppe gesprochen werden kann.

Durch reine Intonation, sichere Rhythmusbeherrschung und zarten Klang zeichneten sich sechs erwachsene Bläserinnen aus, die als Quartett, Quintett oder Sextett Hirtenmusiken von Rathgeber und Corelli, fröhliche Bläsermusik aus dem 16. Jahrhundert und ein altfranzösisches Wiegenlied aufführten. Vor allem die Pastorale von Corelli wurde in bemerkenswerter Weise konzertant dargeboten.

Einen großen Teil der Adventsmusik bestritt der Posaunenchor unter der klaren und unmißverständlichen Leitung von Hans Kramer. Die Ausgewogenheit von hohen und tiefen Instrumenten sorgte an vielen Stellen für einen angenehmen, satten Klang. Auffallend erschien die interessante Besetzung der 2. Strophe der Choralbearbeitung von „Freut euch, ihr Christen alle" von J. S. Bach. Hier wurde der musikalische Aufbau des Satzes durch behutsamen und sicheren Einsatz der Bläser transparent.

Als fröhlicher Auftakt muß auch die Fanfare für zwei Trompeten erwähnt werden, die Birgit Schulz und Antje Kramer solistisch vortrugen.

Die Glosse Torturen

Langgediente Chorleiter kennen das: in der letzten Probe vor einem Gottesdienst nimmt man sich vor, endlich mal eine neue Intrade zu erarbeiten, damit nicht jedesmal die gleichen, die der Chor immer „drauf" hat und die die Gemeinde im Kirchenschiff schon längst auswendig kennt, an geboten werden. So langsam schämt man sich doch, sie überhaupt noch aufzuschlagen. Wovon die Rede ist? Von den beiden Stücken im Notenbeispiel nebenan! (Laß dir unser Lob gefallen II, Seite 276 und 277)

Von der Allemande Seite 277 träumt GUSTAV inzwischen alb. Seit nunmehr 30 Jahren ziert sie die verschiedensten Posaunenbücher und wird wegen ihrer choralhaften Griffigkeit immer dann aufgeschlagen, wenn es wieder einmal beim guten Vorsatz geblieben ist, ein anderes Opus ins Repertoire zu bekommen.

GUSTAV ist bis heute nicht die Erleuchtung gekommen, warum diese beiden so beliebt sind. Jede hat so ihre Fallen, in die auch prompt bei jeder Aufführung ein oder mehrere Trottel hineintappen. Im Instrumentalstück (Seite 276) zum Beispiel ist es der hoffnungslose Kampf mit E und Es (GUSTAV kann sich an kaum eine fehlerfreie Wiedergabe erinnern) und die elende Tonleiter im Tenor am Ende des zweites Teiles, die dazu noch von den immer gleichbleibend falsch gegriffenen Tönen in Alt und Sopran garniert wird. Und wer kann davon berichten, daß die letzte Note im Sopran auf der linken Seite jemals von allen richtig gegriffen worden ist? War nicht jedesmal ein Es(el) dabei? Erst recht bei der scheinbar so problemlosen Allemande: der zweite Teil steckt voller Katastrophenmöglichkeiten, die auch getreulich wahrgenommen werden. Der Tenor verunglückt regelmäßig bei seiner Tonleiter im zweiten Teil, der Sopran weiß das hohe E nicht hervorzubringen und – ein Unfall gebiert den nächsten –, wenn's da oben wieder gescheppert hat, bricht man beim nachfolgenden Cis ein, denn der Mensch ist ja auf F-dur programmiert. Plötzlich muß der Baß zum B hoch und das noch direkt nach einem Zeilenwechsel, wo man doch soeben die halbe Note nach dem Doppelstrich zur Viertelnote degradiert hatte – der Schock wirkt nach. Selbstverständlich übersieht jemand in den ersten Trompeten das Auflösungszeichen gegen Ende; aber das kann nicht mehr viel ausmachen, da es sich um ein flüchtiges Achtel handelt.

Da es offensichtlich schwer bis unmöglich ist, unsere beiden Leib- und Magenstücke fehlerlos hinzulegen, schlägt GUSTAV folgendes vor:

1. Wir blasen die beiden in stets wechselnden Tonarten. Einmal ohne, dann mit einem, zwei oder drei B oder Kreuzen – je nach dem Stand des Kirchenjahres. Dadurch wird den Zuhörern ein Wiedererkennen gewaltig erschwert, und wir könnten einfach stolz behaupten, wir hätten uns inzwischen der zeitgenössischen Musik schwerpunktmäßig zugewandt.

2. Wir blasen die Stücke in den nächsten 30 Jahren überhaupt nicht mehr. Vielleicht erholen sie sich dann von den jahrelangen Torturen, die wir ihnen angetan haben.

Wenn ihr GUSTAVs Meinung wissen wollt: Nie wieder 276, 277, aber auch nicht 308 aus LOB II, oder eine KLage bei der Menschenrechtskommission der UNO wegen wer weiß was!

Leute, seid mal einfallsreich und sucht euch was Neues aus! Unsere Bücher sind doch so dick und zahlreich.

GUSTAV

aus "Der Chorleiter"

Bläserfreizeiten für Familien

Bläser, die auch im Urlaub nicht ohne ihr Instrument leben können, haben die Möglichkeit, auf sogenannten "Familien-Freizeiten" dort "Gleichgesinnte" zu treffen, um mit ihnen "unermüdlich Etueden zu üben". Nichtbläser in der Familie könnten befürchten, daß solch eine Freizeit langweilig und uninteressant würde, es sei denn, diese entschließen sich auch, bläserisch mitzugestalten.

Im Sommer 1983 machte sich unsere Familie auf den Weg in Sachen "Bläsermusik": Antje fuhr ins Zeltlager für jugendliche Bläser nach Frankreich, die restliche Familie zum 1. Mal auf eine Familienfreizeit an die Ostsee, Schloß Noer bei Eckernförde.

Ich hatte mir eine Trompete vorsichtshalber mitgenommen, falls mich dort das Blasfieber ergreifen sollte. Ein Anfänger-Lehrgang war auch angekündigt worden.

In der schloßähnlichen Jugendherberge trafen wir viele nette Familien, die alle zusammen (54 Pers.) wie eine große Familie ihren Urlaub gemeinsam verbringen wollten. Tischdeck- und Abwaschdienst waren die einzigen Arbeiten, die mich an meine Hausfrauentätigkeit erinnerten. Für einige Männer war dieser Dienst allerdings neu, denn hier waren a l l e eingeteilt, und das war gut so !

Schnell hatten sich alle Kinder zum Spielen zusammengefunden und es war nichts Ungewöhnliches, wenn sich Eltern und Kinder nur noch bei den Mahlzeiten trafen. Für alle Beteiligten eine positive Erscheinung !
Das tägliche Blasen war nicht nur für die "alten Bläser" eine willkommene Urlaubsbeschäftigung, sondern auch wir 5 Anfänger freuten uns über jeden neuen Ton, den wir blasen konnten. Sogar bei unserer großen Abschiedsfete konnten wir drei kleine Stücke schon fast fehlerfrei vortragen. In den 14 Tagen stand vormittags das gemeinsame Blasen im Vordergrund. Alle Nichtbläser hatten bis zum Mittagessen Zeit zur freien Verfügung. Beim Mittagessen wurden Vorschläge für sehenswerte Ausflüge in die Umgebung oder weitere Unternehmungen gemacht: z.B. Radtouren, Kieler-Ostsee-Woche besuchen, eine Fahrt auf die Halliginsel Hooge u.v.m., um nur einige zu nennen. Beim Abendbrot trafen wir uns wieder und es wurde viel erzählt.

Im rot-weiß gestreiften T-Shirt: Arne Kramer, dahinter im blauen T-Shirt: Christel Kramer

Die Umgebung, die Gruppe und natürlich die Ferienstimmung trugen sehr dazu bei, Spaß an der Familienfreizeit zu haben. Daß ich nun auch zu den Bläsern gehörte und nach den Ferien unbedingt weiter machen wollte, hätte ich mir vor der Freizeit kaum vorstellen können.
Inzwischen folgte diesem ersten Bläserurlaub ein zweiter. Im Sommer '84 trafen wir uns in den österreichischen Alpen, im schönen Mittersill. Der Ablauf solch einer Freizeit war mir jetzt vertraut; ich freute mich, in der großen Bläsergruppe mitmachen zu können.

Das tägliche Üben machte mir Spaß, empfand ich nie als lästig. Vielleicht sind "spätberufene Bläser" auch anders motiviert ?

Ganz rechts: Hans Kramer und Jochen Zietlow (ein Onkel von Klaus Zietlow)

Daß die "Familienfreizeitler" sich auch über das gemeinsame Blasen hinaus gut verstanden, zeigen die 2 Nachtreffen im Herbst, einmal in Ostfriesland und zum anderen in Berlin.

Zahlreiche Kontakte sind aus diesen Treffen entstanden. Der Posaunenchor Altenmedingen hat im November '86 eine Kirchengemeinde in Berlin-Lichtenrade besucht. Pastor Hartmut Kramer (nicht mit uns verwandt) freute sich, 23 Bläsern Berlin zeigen zu können.

Und im Sommer '87 werden wir uns mit den meisten Teilnehmern unserer 1. Freizeit auf der Insel Föhr wiedertreffen.

Wer hätte gedacht, daß diese Bläserfreizeit für uns eine sinnvolle Art von Feriengestaltung geworden ist ? Ich nicht.

Christel Kramer

Amerika, Traum und Wirklichkeit

Für uns alle unerwartet sprach Hans Kramer uns im September 1984 in Neetze an, ob wir Interesse an einer Chorreise nach Amerika hätten. Die Begeisterung war groß und wir waren bereit, nahezu alles zu versprechen, damit ein solches Abenteuer stattfinden könne. Regelmäßiges Üben ohne Murren, freiwillige Hilfe bei Organisation und theoretischen Vorbereitungen wollten wir gerne auf uns nehmen.

Ein ganzes Jahr lang probten wir unter der Leitung von Christoph Gumpert, den wir 1983 kennengelernt hatten. Es bildete sich eine 19-köpfige Bläsergruppe aus zumeist jugendlichen Bläsern der Chöre Altenmedingen und Römstedt. Neben unserer bläserischen Vorbereitung kümmerten wir uns auch um theoretische Fortbildung, die Themen wie Geschichte, amerikanische Gemeinden, Politik und Gesellschaft umfaßte.

Solchermaßen gut gerüstet war dann der langersehnte Tag endlich da, wir 19 Bläser, unser Organist Jens, unsere Fotografin und VAN-Fahrerin Gudrun und die Gumperts machten sich auf den Weg, die Welt hinter dem "großen Teich" zu erobern. Alle hatten wir ein unwirkliches Gefühl, doch es ließ sich nicht leugnen, nach einem Jahr Bangen und Zittern reisten wir nach Chicago.

Die Dauer der Busfahrt und des Fluges schien nicht vergehen zu wollen, doch am 4. August 1985 kamen wir in Chicago an und wurden herzlich in River Forest empfangen. Eine Woche blieben wir in unseren Gastfamilien. und verbrachten mit ihnen eine tolle Zeit.

Vor dem Volleyballnetz von links: Friedrike Scharnhop, Gudrun Schwarz, Hans Kramer, Cornelia Elbers, Thomas Heuken

Die „Sky-Line von Chicago

Wir lernten die Innenstadt mit ihren tollen Wolkenkratzern (z.B. dem Searstower), Museen (Kunst/Industrie), Sehenswürdigkeiten (Buckingham Fountain, Skulpturen ...) und mit ihren vielfältigen Menschenrassen kennen. Den Lake Michigan konnten wir zum Teil hautnah erleben, und wir besuchten einen Gottesdienst einer Schwarzen Gemeinde. Wir befuhren den Chicago River und den See per Schiff und konnten so einen Blick auf die berühmte Skyline werfen. Ein weiterer Höhepunkt war ein Besuch bei einem Konzert des weit über die Grenzen hinaus bekannten Chicago'er Synfonie-orchesters. Wir lernten die Menschen dort kennen und lieben, die doch so viel offener uns gegenüber waren, als Deutsche es oft sind. Wir mußten leider jeden Tag zwei Stunden blasen, was wohl nötig war, uns jedoch viel unserer kostbaren Zeit raubte. Zwei Konzerte gaben wir in dieser Zeit, die besonders Menschen erfreuten, deren Ursprung noch in Deutschland liegt.

Nach sieben Tagen nahmen wir ziemlich tränenreich Abschied und nun begann unser Leben auf dem Highway. Wenn wir vieles auf unserer Fahrt nicht kennenlernen konnten, die Straße lernten wir um so gründlicher kennen.

Unsere erste Station hieß Rock Island. Das erste richtige Potluck-Supper (eine Art kaltes und warmes Bufett, zu dem jeder einen Topf mitbringt und so zum Glück des gemeinsames Essens beiträgt) und das erste Konzert ON TOUR waren super. Wir fühlten uns alle noch so energiegeladen, die Welt zu erobern. Doch viele Stationen folgten: Moline, Omaha, Lincoln, Sioux Falls, Des Moines, Tipton, Austin, Madison und Evansville. Es wurde zur Routine: Highway-Ankommen-Begrüßung-Sitzprobe-Essen-Umkleiden (oder

in etwas anderer Reihenfolge, was z.B. zu durch Flecken verunzierter Konzertkleidung führte, wenn das Essen nach dem Umkleiden kam) - Konzert, mit Gastdirigenten im Volksliederprogramm-Kennenlernen der Gastfamilien - Zusammenklauben von Koffern, Tüten und Taschen - Fahren zu den Gastfamilien - ein wenig klönen, -schlafen-Frühstück- und zum Sammeln, Weiterfahrt zum nächsten Ort, zur nächsten Kirche.

Der Posaunenchor auf der State-Fair in Des Moines

Doch noch waren wir energiegeladen und guten Mutes. Wir trafen uns abends alle zum Baden und lernten am nächsten Tag die Umgebung kennen. Es folgte ein Ortswechsel und ein neues Konzert in der Nachbargemeinde. So verbrachten wir also die nächsten 14 Tage, nur daß die Gemeinden oft nicht so dicht nebeneinander lagen. Darum lernten wir von einigen Orten nur die Kirchen kennen, da der Anfahrtsweg so lang war.

Doch auch wenn wir manchmal genervt, übermüdet, gelangweilt und gestreßt waren, was haben wir dennoch alles gesehen:

Ein Indianermuseum, eine John Deere-Niederlassung, State Capitol von Illinois, Nebraska und Wisconsin, den Mississippi (manche unfreiwillig etwas genauer !), die Living History Farms, das State Fair, eine riesige Messe und Jahrmarktsveranstaltung des Staates Iowa, das Pioneer Village, ein nachgebautes Dorf, das viel der Geschichte Amerikas wiedergab. Wir haben große Städte, Madison, Minneapolis, Omaha und kleine Orte, Tipton und Evansville kennengelernt. Wir sahen viele Malls (amerik. Einkaufszentren, die in sich eine Vielfalt von einzelnen Geschäften bergen) und gaben noch mehr Geld in ihnen aus. Vieles mehr noch sahen wir, was sich einfach nicht alles aufzählen läßt.

Am Ende der Reise waren wir müde und freuten uns auf zu Hause. Allerdings hätten wir es lieber als Kurzvisite aufgefaßt, um dann nach ausgiebigem Ausschlafen und Erzählen weiterzureisen.

Im Frühjahr 1987 mutet Amerika nur noch wie ein Traum an, der eigentlich eine Neuauflage mit einem anderen Ziel verdient hätte !

Es grüßt die Amerikafahrerin

Regine Dudek

Bläserzeltlager in Frankreich (1981 und 1983)

Nach 23 Stunden kamen wir mit zwei Bussen in Dossen (Bretagne) an. Das Zeltlager, das direkt am Strand liegt, bestand aus mehreren Schlafzelten, Essens- und Gruppenzelt, Küchenzelt und Waschzelt. In der Mitte war ein großer Platz, auf dem bei gutem Wetter gegessen wurde und wo Spiele usw. gemacht wurden.

Der Tagesablauf sah in etwa so aus:

Morgens um 8.00 Uhr wurden wir von unseren Zeltbetreuern/innen geweckt. Allerdings bedeutete dies nicht unbedingt, daß wir auch aufstanden. Frühstück gab es ja (erst !) um halb neun. So quälten wir uns meistens erst dann aus unseren Schlafsäcken, wenn die Frühstücksglocke ertönte, und rannten quer über den Zeltplatz zum Eßzelt.

Nach dem Frühstück folgte eine kurze Pause, in der der Tischdienst den Abwasch erledigte, die wir aber geschickt zum Waschen und Anziehen nutzten.

Nun ging es mit Blasen weiter. Das Lager war hierzu in drei Bläsergruppen aufgeteilt worden. Zwar war der Beginn nicht immer pünktlich um 10.00 Uhr, wie vorgesehen, aber zumindest, wenn endlich alle Bläser da waren, ging es los. Mit einer kurzen Erholungspause wurde bis kurz vor dem Mittagessen, was um 12.30 Uhr stattfand, geblasen.
Bis zum "Milchbaguette" um 15.00 Uhr hatten wir jetzt Mittagspause. Während dieser Zeit haben wir z.B. gelesen, Tischtennis gespielt, mit den anderen geklönt, uns gesonnt oder einfach nur gefaulenzt.

Nachmittags wurden verschiedene Aktivitäten angeboten: Wir konnten uns zum Singen, Flöten oder auch zum Blasen treffen, wenn wir vom Vormittagsblasen noch nicht die Nase voll hatten. Um einen Ausgleich zu der vielen Musik zu schaffen, gab es aber auch Mal-, Bastel- und Sportgruppen (z.B. Tischtennis, Volleyball). Diese AG's fanden natürlich nicht an jedem Nachmittag statt. An einigen Tagen machten wir mit den Bussen Ausflüge in nähergelegene Orte, wie St. Pol de Léon oder Morlaix. Auch wurden eine tolle Fußgängerralley und eine witzige Lagerolympiade (z.B. Skifahren im Sommer) veranstaltet.

Da der Lagerplatz direkt am Strand liegt, war selbstverständlich (je nach Gezeiten) Baden angesagt. Vorher wurde jedoch erst einmal drei Runden gejoggt, denn das Atlantikwasser ist lausig kalt ! Der dann folgende Kampf mit den Salatalgen und den oft recht hohen Wellen war zwar manchmal ziemlich erschöpfend, doch hielt es niemanden vom "Kaltwasser-Schock" ab, denn: Was nicht tötet, härtet ab ...!

Zum Abendessen waren alle wieder völlig ausgehungert. Wie auch zu jeder anderen Mahlzeit wurde kräftig gefuttert.

An einigen Abenden trafen wir uns danach (gegen 20.00 Uhr) zu Gesprächsgruppen. Das Thema konnten wir selbst auswählen. Hiernach spätestens hatten wir wieder Zeit zur freien Verfügung.
Um ca. 22.00 Uhr mußten wir in unseren Schlafsäcken liegen, was noch lange nicht hieß, daß wir sofort schliefen.

Erst kamen noch unsere Zeltbetreuer zum Gute-Nacht-sagen, was wir oft auf eine Geschichte, ein Lied mit Gitarrenbegleitung oder einfach nur auf ein bißchen Klönen ausdehnten.

Auch jetzt kehrte in unserem Zelt noch keine Ruhe ein. Wir hatten uns immer eine Menge zu erzählen.

Dieser Bericht mag vielleicht so scheinen, als ob die Zeit im Zeltlager von morgens bis abends gründlich verplant wäre. Dem ist aber nicht so. Es blieb uns immer genügend Freiraum, um unseren (mehr privaten) Interessen nachzugehen.

Wir unternahmen viel auf "eigene Faust": Ein langer Spaziergang am Strand, Erforschung der bei Ebbe zu Fuß erreichbaren Ile de Sièc, vorsichtige Erkundung des "Geisterhauses" oder einen Bummel zu der einzigen Kneipe des Dorfes (natürlich nur, um Postkarten zu kaufen, nicht etwa um Cidre (Apfelwein) zu trinken !!!).

Der Abschied vom 1. sowie vom 2. Zeltlager fiel uns sehr schwer. Jedesmal flossen Abschiedstränen, wenn die Helfer uns zur Abfahrt ein Lied geblasen haben. Die Küchenhandtücher an den Posaunen und Trompeten winkten uns hinterher.

Nun waren die zwei tollen Zeltlagerwochen endgültig vorbei.

Antje und Birgit

Unsere Fahrt nach „Le Dossen“

Vom 18.07.- 02.08.05 waren wir (ein Teil der Jugendlichen des Posaunenchores Altenmedingens) auf einer Zeltfreizeit in Frankreich. Das kleine Dorf an der Küste des Atlantiks liegt in der Bretagne in der Nähe von Brest, bzw. Morlaix. Die Bläserzeltfreizeit findet schon seit ca. 40 Jahren alle zwei Jahre statt.

Im zweiten Weltkrieg wurde das kleine Dorf „Le Dossen“ von den Deutschen überfallen und nach der vollständigen Zerstörung als Militärstützpunkt genutzt. Als die Deutschen sich zurückzogen legten sie Minen am Strand des Dorfes um die Amerikaner aufzuhalten, die

allerdings nie kamen. Nach dem Rückzug blieben ein Schweitzer und ein Deutscher unbemerkt in Le Dossen und halfen den Dorfbewohnern beim Entschärfen der Minen. Beim Entschärfen der letzten Mine explodierte diese und riss weitere 17 Menschen in den Tod. In den sechziger Jahren entwickelte sich eine enge Freundschaft zwischen den Dorfbewohnern und dem hannoverschen Posaunenwerk und zum ersten Mal fand eine Bläserzeltfreizeit dort statt.

In diesem Sommer fuhren auch wir mit in die Bretagne, einige von uns sogar schon zum zweiten Mal. Nach zwanzig Stunden Fahrt kamen wir endlich in unserer kleinen Zeltstadt gleich hinter den Dünen an. Von dort aus unternahmen wir einige Ausflüge unter anderem auch nach Morlaix und Brest. In Brest wurde ein riesiges Aquarium besucht, wo man viel über die Gewässer in den verschiedenen Klimazonen und ihre Bewohner erfahren konnte. Einige Tage zuvor waren wir in Morlaix auf einem typisch französischen Wochenmarkt, wo es von Kleidung bis zum Essen eigentlich alles gab und man nebenbei seine Sprachkenntnisse beim Herunterhandeln der Ware erproben konnte. Das Wetter hat meistens auch mitgespielt, bis auf einige Ausnahmen, bei denen es zu sintflutartigen Regenfällen kam, und wir im Eiltempo alle Sachen packen und stapeln mussten. Allerdings konnte der Urlaub ja nicht nur aus „Shopping“ und Badespaß bestehen. An anderen Tagen probten wir in leistungsbezogenen Gruppen für zwei Konzerte am Ende der Freizeit, die sich als voller Erfolg zeigten. Die Besucher bekamen eine gute Mischung aus vielen Musikstilen zu hören, die Lieder reichten von *Funky Walking* über den *Panther Tango* bis hin zum *Air* von Johann Sebastian Bach. Aber auch der Vokal-Chor der sich in den zwei Wochen im Lager gefunden hatte, stellte einige seiner Lieder vor. Besonderen Applaus und viele gerührte Gesichter gab es bei *Kenavo*, der Hymne der Bretonen. Viele standen sogar auf, legten die Hand aufs Herz und sangen laut mit. Es war ein wirklich irres Gefühl.

Die Zeit ging viel zu schnell vorbei und nach zwei erlebnisreichen Wochen hieß es dann Abschied nehmen von neu gefundenen Freunden und es wurde sogar die ein oder andere Träne vergossen. Was hier noch zu erwähnen wäre ist, dass wir zwei Wochen nur Plumsklos und Kaltwasserduschen benutzen konnten, was am Anfang den einen oder anderen zwar Überwindung kostete, aber am Ende doch gar nicht mehr so schlimm war.

Vom 07.11. - 09.11.1986 machten wir mit dem Posaunenchor eine interessante und lustige Fahrt nach Lichtenrade (Berlin). Die Fahrt begann um etwa 14.30 Uhr. Sie machte uns allen viel Spaß. Als wir dann gegen 20.00 Uhr in Lichtenrade ankamen, aßen wir gemeinsam mit den Berlinern im Gemeindehaus Abendbrot. Wir haben uns noch gegenseitig vorgestellt und wurden anschließend in Familien untergebracht.

Die nächsten Tage waren voll ausgefüllt. Wir unternahmen sehr viel, z.B. fuhren wir an die Mauer. Auch hatten wir genug Freizeit, um zu bummeln. An einem Abend sind einige ins Kabarett gegangen. Die anderen sind gemeinsam im Europa-Center gewesen und haben sich noch Berlin bei Nacht angesehen.

Am Sonntagmorgen haben wir in Lichtenrade im Gottesdienst geblasen ( ). Einige Lichtenradener waren doch sehr überrascht, daß unser Posaunenchor mit so viel Nachwuchs doch so gut blasen könne. Sie haben gar nicht so sehr damit gerechnet.

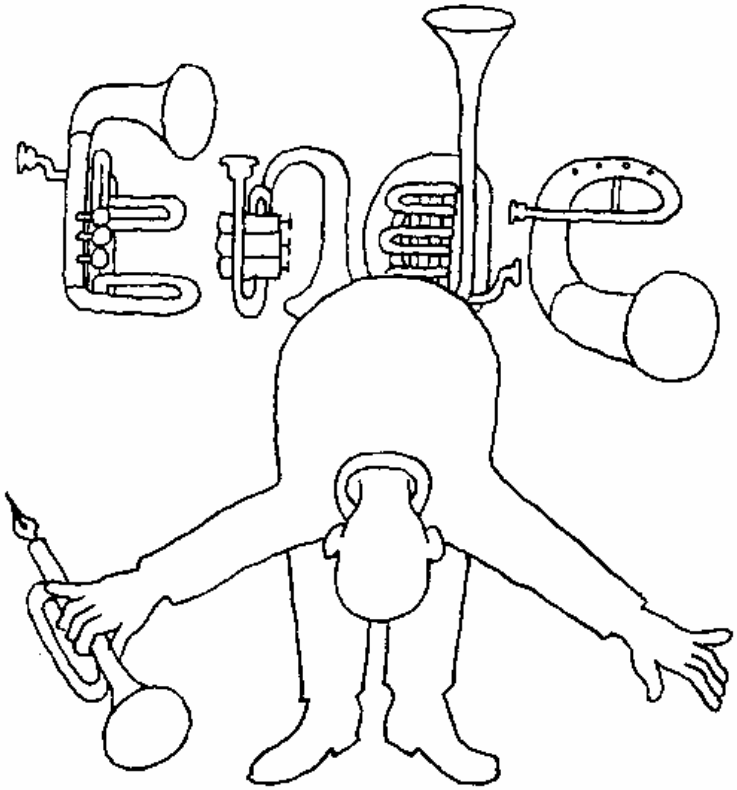
Am Tag der Abreise unternahmen wir eine Stadtrundfahrt durch Berlin.

Dabei kamen wir auch an der Siegessäule vorbei. Ein paar Stunden vor der Abfahrt gingen wir noch auf einen Flohmarkt.

Als wir uns anschließend alle wieder im Gemeindehaus zusammengefunden hatten, verabschiedeten wir uns und fuhren gegen 19.00 Uhr heimwärts. Auch die Rückfahrt brachte uns viel Spaß, doch später schliefen die meisten ein.

Um etwa 23.30 Uhr sind wir wieder in Altenmedingen angekommen.

Kirsten und Claudia


Ende

Die Gestaltung dieses Heftes
lag bei Antje, Birgit, Christel u. Regine

THEIDING
DACHDECKER GMBH & Co. KG
IHRE ZUVERLÄSSIGE DACHDECKEREI SEIT ÜBER 80 JAHREN
Telefon (0 58 07) 2 55
Hauptstraße 32 · 29575 Altenmedingen
www.theiding-dach.de

EDEKA
Edeka Schwabe
Ihr Kaufman seit 1865
Altenmedingen
Tel. 05807/396
Fax: 05807/979803
Himbergen
Tel. 05828/216
Fax:05828/968637
E-Mail: schwabe.nord@edeka.de